Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 124. Dienstag den 31. May 1831.

Preußen.

Berlin, vom 28. May. — Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Bötticher, mit Beibehaltung des Ranges eines Chef-Präsidenten vom Ober-Landes-Gericht zu Insterburg, als zweiten Präsidenten zum Ober-Landesgericht zu Frankfurt a. d. O. zu versetzen und den bisherigen Vice-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht zu Frankfurt a. d. O., von Scheibler, zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Hamm, so wie den bisherigen Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Bertram zum Präsidenten des Ober-Landes-Gerichts zu Insterburg, zu ernennen.

Zu Breslau ist der Professor Dr. Herber an der dasigen Universität zum Pfarrer an der kathol. Pfarrkirche zu St. Vincenz bestellt worden. - Ferner ist der Kreis-Schulen-Inspector Curatus Pittwonn zu Steinau zum Pfarrer in Wansen berufen worden.

Bei der am 25sten und 26sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 63ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 82674 nach Königsberg in Pr. bei Samter; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 70854, nach Breslau bei J. Holschau jun.; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 33313 50546 63319 und 89977, in Berlin bei Alevin und bei Seeger, nach Jauer bei Gürtler und nach Magdeburg bei Roch; 41 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 4099 7295 12199 13580 13960 14868 19213 20916 23366 25677 26564 33125 38427 41031 41643 42443 43690 44247 44441 44919 45000 47497 50619 51868 54149 57547 58214 62990 65489 65772 67501 72718 73158 73899 74601 74866 77099 82618 85232 86631 und 87773, in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Hiller, 2mal bei Matzdorff, bei Mendheim, bei J. L. Meyer und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei H. Holschau d. Aelt., 2mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und bei Löwenstein, Brieg bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Koblenz bei Stephan, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Düsseldorf bei Geisenheimer, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Landwehr, Halle 2mal bei Lehmann, Jülich bei Mayer, Königsberg i. Pr. bei Samter, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg bei Ochsse, Münster bei Hüger und bei Windmüller, Naumburg a. d. S. bei Kaiser, Nordhausen bei Schlichteweg, Stettin bei Rolin und 2mal bei Wilsnach und nach Stralsund bei Trinius; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 2304 2980 5994 6015 10558 13302 14590 14685 15389 22019 22225 22723 29071 29797 30546 31513 33075 33198 33872 34457 36388 36898 36919 37037 41609 42204 42985 46179 49380 50721 53616 54505 56817 58312 63299 64397 65457 65541 65561 66798 70228 72371 77224 77682 77895 78160 82043 und 92685, in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg, 4mal bei Gronau, bei Joachim, 3mal bei Matzdorff, 4mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Aachen bei Levy, Bonn bei Haast, Breslau bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Köln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz und bei Wolff, Elberfeld 2mal bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt 2mal bei Kleinberg, Hamm bei Haffelmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Merseburg bei Ochsse, Münster bei Lohn, Naumburg bei Kayser, Neisse bei Jäckel, Posen bei Pape, Schweidnitz bei Kuhnt und 2mal bei Scholz, Stargardt bei Hammerfeld, Stettin bei Rolin, Groß-Strelitz bei Schuster und nach Wriezen a. d. O. bei Pätsch; 51 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No.

3220 3555 4827 8131 13736 16439 16492 19258 19457 19825 20353 21456 22442 22457 23301 25032 28070 33504 35511 38616 40841 43067 43251 48875 52034 55293 56301 58164 58766 62099 64121 64175 65974 66627 69493 69563 69920 70185 70312 70709 74086 75423 77367 80810 84293 84487 84680 86909 91548 91999 und 93231. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Tilsit, vom 21. May. — Neuere Nachrichten bestätigen die frühere Meldung über die zwischen den Russischen Truppen und den Insurgenten bei Krottingen vorgefallene Gefecht. Ungeachtet die Insurgenten den Russen an Zahl weit überlegen gewesen sind, haben Erstere den Letzteren doch keinen weiteren Widerstand leisten können, sondern sich in verschiedenen Abtheilungen bis gegen Schmalleninken hin zurückziehen müssen. Die Preußische Grenze ist hierbei überall von ihnen resp. worden, obgleich einzelne Haufen der Grenze sehr nahe gekommen sind. Der Verlust der Insurgenten an Todten und Verwundeten in den verschiedenen Gefechten wird als beträchtlich angegeben, und der Gefangenschaft sollen Viele nur dadurch entgangen seyn, daß sie sich in die Wälder geflüchtet haben, wohin die Russische Kavallerie sie nicht verfolgen konnte. Die Städte Roschienna, Neustadt und Tauroggen sind von den Russischen Truppen besetzt. Unverbürgten Nachrichten zufolge, sollen jetzt auch Russische Truppen, die von Kauen her gekommen waren, in Georgenburg eingerückt seyn, doch fehlt hierüber noch die nähere Bestätigung. Die Insurgenten haben in diesen Tagen ihre Stellung zwischen Tauroggen und Paschwenten bei Schmalleninken verlassen, sie marschiren, dem Verlauten nach, tiefer ins Land hinein, um sich mit den Insurgenten zu vereinigen, welche in der Gegend von Wilna stehen sollen.

Uebereinstimmend mit den bereits gegebenen Nachrichten meldet die Königsberger Zeitung aus Memel, vom 18. May: „Die Insurgenten sind von allen Seiten geworfen, und die Besorgniß, daß sie sich über unsere Grenze flüchten würden, ist entfernt. Die Russischen Truppen waren in der verflossenen Woche durch herbeigeeilte Bataillone aus Rußland verstärkt worden, und vertrieben die Insurgenten aus allen ihren Stellungen. Sie sind mehrentheils auseinander gegangen, kehren in ihre Heimath zurück und werden wohl ihren Plan ganz aufgeben, weiter die Ordnung und Ruhe zu gefährden. In Russisch Georgenburg soll noch eine Abtheilung schlecht bewaffneter Insurgenten stehen. — Am 16. May traf der General-Gouverneur von Kur- und Liefland, von Pahlen, mit einem bedeutenden Truppen-Corps an der Grenze ein, besetzte Krottingen und Garsden, und läßt die fliehenden Banden verfolgen. — Am 14. May lief die Russ. Corvette Komerstracks (befehligt vom Capitain Lieutenant Bachting) mit 16 Kanonen und 76 Soldaten ohne Lootsen in unseren Hafen. Sie stationirte bei Polangen und wurde durch Sturm genöthigt, den Hafen zu suchen. Ohne daß Jemand von der Besatzung an das Land kam, ging am andern Morgen die Korvette wieder zu ihrer Station zurück. — Unsere Grenze ist gegen Rußland seit gestern förmlich gesperrt und in Immersatt eine Quarantaine-Anstalt errichtet worden." — Ein Schreiben aus Memel vom 22. May enthält Nachstehendes: „Durch die Russischen Corps unter den Befehlen des General-Gouverneurs Baron Pahlen und der Generale v. Rennenkampf, Schirmann und Offenberg gedrängt und verfolgt, haben sich die Littauischen Insurgenten aus der hiesigen Nähe fortbegeben und sich längs der Preußischen Grenze in der Richtung nach Russisch Georgenburg zurückgezogen, wo sie sich in beträchtlicher Zahl gesammelt haben sollen. Ob es dort schon zu Gefechten gekommen seyn mag, ist hier noch nicht bekannt geworden, denn aus Schamaiten direkt ist jetzt wegen der Grenzsperre, keine Nachricht zu erwarten. Aus Liebau erfahren wir, daß auf der dasigen Rhede gestern ein aus dem Hafen von Sweaborg kommende Russische Fregatte, „die Newa" von 40 Kanonen und 400 Mann Besatzung, vor Anker gegangen sey, und daß ferner zwei Fregatten und zwei Kriegsbriggs, die denselben Hafen verlassen hatten, binnen kurzem dort erwartet werden, ohne daß jedoch über die fernere Bestimmung dieser Kriegsschiffe dort etwas bekannt geworden ist."

Auch die Posener Zeitung bestätigt die oben erwähnten Ereignisse in nachstehender Weise: „Nach sicheren Privat-Nachrichten von der Littauischen Grenze, haben die Operationen des Generals Pahlen einen erwünschten Fortgang. Nachdem derselbe die Insurgenten bis Schawl überall zurückgeworfen hatte, detaschirte er ein Corps von 1 Infanterie- und 2 Kavallerie-Regimentern nebst 2 Compagnieen Jägern und 8 Kanonen nach Roschienna, dem bisherigen Sitz der Insurrections-Behörden. Der General Pahlen selbst rückte mit verstärkter Macht auf Telsche, vertrieb überall die Insurgenten und beabsichtigte, sich mit dem General von Rennenkampf zu vereinigen und dann sowohl die Kurische als die Russische Grenze von den Aufrührern zu säubern. Letztere sind seit dem von allen Seiten gedrängt, welches unter Anderem auch daraus hervorgeht, daß die Insurrections-Behörde am 12ten d. in ängstlicher Eile ihren Sitz von Telsze nach Plungiani und von da nach Garsden, unweit der Preußischen Grenze, verlegt hat. Am 10ten May traf der Ober-Befehlshaber der Reserve-Armee, Graf Tolstoi, bereits mit 20,000 Mann in Dünaburg ein, detaschirte davon 8000 Mann unter dem General Stroganow nach Riga und traf alle Einleitungen zu einer schnellen gänzlichen Unterdrückung der Littauischen Insurrection. Spätere Nachrichten vom 18ten d. M. ebendaher bestätigen nicht nur obige Angaben, sondern fügen noch hinzu, daß, nachdem am 15ten die Vereinigung der

Generale von Pahlen und von Rennenkampf bei Krottingen erfolgt war, der General von Schirmann mit einer starken Truppen-Abtheilung auf Garsden marschirte, von wo sich darauf die Insurgenten nach Schwegstein und Russisch-Neustadt zurückzogen. In Memel hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Insurgenten dahin zu kommen beabsichtigten; doch blieb die Preußische Grenze unverletzt. So von allen Seiten gedrängt, haben sie ihren Rückzug nach der Wojewodschaft Augustowo genommen. Am 16ten d. traf die Insurrections-Behörde in Georgenburg ein, und an demselben Tage hörte man Kanonendonner in der Richtung von Roschienna; zugleich kam der Insurgenten-Chef Stankiewicz mit 40 Kavalleristen und eben so viel Infanteristen an der Russischen Grenzbrücke bei Schmaleninken an. Man erzählt, daß eine in der Augustower Wojewodschaft Russischerseits bekannt gemachte allgemeine Amnestie den gewünschten Erfolg habe.“

Aus Johannisburg wird unterm 21sten d. M. gemeldet: In der vergangenen Nacht hat sich hart an der diesseitigen Grenze bei dem Polnischen Dorfe Wincenta ein Haufen Krakusen gezeigt. Da sie, trotz des Zurufs der Quarantaine-Posten, Miene machten, die Grenze zu überschreiten, so gaben unsere Posten Feuer, das von den Krakusen zwar erwidert wurde, jedoch ihre augenblickliche Zurückziehung zur Folge hatte. Niemand ist dabei getödtet oder verwundet worden.

P o l e n.

Warschau, vom 23. Mai. — Obgleich die Landboten-Kammer, um zu Verhandlung über die an der Tagesordnung befindlichen Gegenstände Zeit zu gewinnen, beschlossen hatte, daß alle Präliminar- oder Reglements-Fragen und Angelegenheiten nur in einer ausdrücklich dazu für jede Woche bestimmten Sitzung zur Sprache gebracht werden sollten, so behielt sich dieselbe doch die Befugniß vor, in wichtigeren Fällen von dieser allgemeinen Regel abweichen zu dürfen, und kraft dieses Rechts gestattete sie in ihrer Sitzung vom 18ten d. M. dem Landboten Niemojowski das Wort zu ergreifen, um sich gegen mehrere Vorwürfe zu rechtfertigen, welche ihm in der vorletzten Sitzung der vereinigten Kammern in seiner Abwesenheit gemacht worden waren. Indem der Redner der Kammer die Aeußerung des Deputirten Dembowski in Erinnerung brachte, als wünsche er (Niemojowski) die Constituirung Polens einzig und allein auf der Basis des Wiener Traktats, welche Meinung der Landbote von Szydlowiec, Graf Malachowski, unterstützt hätte, erklärte er, daß er dies durchaus läugne und niemals etwas Aehnliches ausgesprochen habe. Hierauf machte er einige Bemerkungen über die in der Kammer sich bildende Opposition gegen die Regierung und die Minister und suchte in beredten Ausdrücken zu beweisen, daß bei constitutionellen Regierungen eine Opposition nothwendig und von großen Vortheilen sey, stellte aber auch zugleich die Nachtheile einer solchen Opposition dar, die ohne irgend einen vernünftigen Zweck nur aus der Sucht, alles Bestehende zu vernichten, hervorgehe. Der Redner meinte, daß auf diesem letzteren Grundsatze unter anderen mehrere Reden beruhten, welche sich bereis in der Kammer zum Lobe des Fürsten Lubecki und zum Tadel des neuen Finanzministeriums hätten vernehmen lassen, indem sie das letztere der Verschleuderung aller von dem früheren Minister gesammelten öffentlichen Schätze beschuldigten; dies veranlaßte Herrn Niemojowski, genauer ins Einzelne der Finanzverwaltung des Fürsten Lubecki einzugehen und dessen hauptsächlichste Operationen anzuführen, die er in mehreren Beziehungen als nachtheilig für das Gesammtwohl des Landes schilderte. Er schloß endlich damit, daß er die Kammer aufs Dringendste zur Ordnung und Eintracht ermahnte, ohne die eine wahre Freiheit nicht bestehen könne. Auf die Rede des Landboten Niemojowski, welche von der Versammlung mit großer Aufmersamkeit angehört wurde, erwiederte der Deputirte Dembowski in kurzen Ausdrücken, in denen er darzulegen suchte, welches der Sinn und das Princip seiner Meinung, auf die der genannte Landbote geantwortet hatte, gewesen sey. Da weiter Niemand in dieser Angelegenheit das Wort nahm, so schritt die Kammer zur Tagesordnung und beschäftigte sich damit, die Reihefolge zu bestimmen, in welcher mehrere von den Commissionen vorbereitete Anträge und Gesetzentwürfe zur Diskussion in die Kammer gebracht werden sollten. Unter diesen Gesetzentwürfen wurde demjenigen, über die Repräsentation für die Polnischen mit Rußland vereinigten Provinzen, den der Senat bereits angenommen hatte, die erste Stelle eingeräumt, und die Sitzung sodann auf den folgenden Tag prorogirt.

In der Sitzung der Landboten-Kammer vom 19ten d. M. wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, demzufolge eine jede Wojewodschaft noch ein neues Regiment stellen soll; die Kammer nahm denselben einstimmig ohne Diskussion und Abstimmung an. Der Kriegsminister, General Morawski, war bei dieser Gelegenheit zum erstenmale in der Kammer anwesend. Die Organisation der neuen Regimenter soll sogleich erfolgen. Hierauf schritt man zur Diskussion über das Projekt hinsichtlich einer für die alten Russisch-Polnischen Provinzen zu bildenden Repräsentativverfassung. Von Seiten der Regierung sprach der Staats-Secretair Plichta für dieses Projekt; dann ließen sich die Repräsentanten Mazurkiewicz, Wisniewski, Klimontowicz, Swidzinski, Wenzyk, Morozowicz, Krysinski und Andere darüber vernehmen, und als es zur Abstimmung kam, ob der Gesetzentwurf noch erst den Commissionen überwiesen oder sogleich angenommen werden solle, entschied sich die Kammer mit einer Majorität von 43 gegen 22 Stimmen für eine augenblickliche Annahme.

Am 20sten d. M. nahm die Senatoren-Kammer das in der Landboten-Kammer durchgegangene Gesetz, daß augenblicklich die Polnische Armee noch durch 8 neue Jäger-Infanterie-Regimenter verstärkt werden solle, ebenfalls an; demnächst wurden folgende Personen als Kandidaten zur Wojewodenwürde bezeichnet: die Kastellane Gliszczynski, Kochanowski, Malachowski, Pac, Stanisl. Soltyk, Mencinski, Wodzynski, Ostrowski, Bninski, Potocki, Nakwaski und Sierakowski, von denen 4 zu Wojewoden erwählt werden sollen.

Die hiesige Staats-Zeitung meldet: „Nach Siedlec zu hat die Armee noch dieselben Stellungen besetzt. In Ostrolenka sind einige Magazine, eine Kasse von beinahe 15,000 Guld., mehrere Fahrzeuge mit Proviant und 4—500 Gefangene, auch 3000 Tonnen Salz und das sehr reiche Gepäck des Commandeurs bei der Russischen Garde, Generals Byström, in unsere Hände gefallen. — Bei Nur (am Bug), welches auch bereits von unseren Truppen besetzt ist, soll der Capitain Skarszewski vom 5ten Chasseur-Regiment geblieben seyn.

In derselben Zeitung befindet sich ein Artikel, worin es heißt, daß schon von mehreren Seiten wiederholentlich die irrige Behauptung geäußert worden sey, daß die Wielhorskische Schwadron in der Schlacht bei Kazimierz deshalb so ungeheuren Verlust erlitten habe, weil sie mit unüberlegter Hitze gehandelt und sich unnöthiger Weise in den Weichelstrom gestürzt hätte, während ihr der Weg nach Pulawy offen gewesen sey. Zu Widerlegung dieser Ansicht heißt es: „Diese Schwadron erhielt zugleich mit den Jägern unter Krzesimowski und Malachowski und einer Abtheilung Infanterie den Befehl, die Höhen zu besetzen und dem Feind den Zugang zur Stadt zu wehren, damit auf diese Weise das am Ufer der Weichsel gesammelte Corps Zeit zum Uebersetzen gewänne. Diese ausgezeichnete Bestimmung wurde von ihr trefflich ausgeführt. Umsonst bemühte sich der Feind, durch eine ununterbrochene Kanonade aus 12 Positions-Geschützen und durch das Karabinier-Feuer zweier Schwadronen vom Regiment des Herzogs von Würtemberg und vom Gretowschen Kosaken-Regiment, die Unsrigen aus der ihnen anvertrauten Stellung zu verdrängen. Einige Stunden lang hielt diese kleine Schaar den Andrang der Feinde auf. Der Unter-Lieutenant Brocki, welchen Wielhorski mit einem Rapport an den General Sierawski absandte, brachte den Befehl zurück, die Stellung so lange als möglich zu vertheidigen. Unterdessen begann die feindliche Infanterie von den die Stadt umgebenden Bergen hinabzusteigen, da sie auf der Hauptstraße, welche dort einen Hohlweg bildet, nicht in die Stadt einzudringen vermochte. Die Lage der Unsrigen wurde schwierig, denn sie wurden bedroht, völlig abgeschnitten zu werden, indem schon gegen Abend der Lieutenant Piontkowski der genannten Schwadron den Befehl des Generals, sich zurückzuziehen, nicht mehr überbringen konnte; er gerieth unter die Dragoner und vermochte sich nur durch Tödtung eines derselben zu retten. Der Capitain Horoch war glücklicher; er überbrachte jenen Befehl; aber bereits war der Rückzug unmöglich, da der Feind die Stadt schon besetzt hatte. Es blieb daher unseren Kriegern, wenn sie die Gefangenschaft vermeiden wollten, nichts übrig, als sich durch die bei der Windmühle aufgestellten Feinde gerade nach der Weichsel hin durchzuschlagen und von der Höhe, die sie von dem Fluß trennte, sich hinabzustürzen, was sie auch ausführten. Aber auch den am Ufer der Weichsel hinführenden Weg fanden sie von Dragonern und Kosaken besetzt; und nun erst griffen sie zu dem letzten Mittel — durch den Fluß zu schwimmen.

Warschau, vom 24. Mai. — Der Warschauer Kurier meldet: „Die Polnische Armee rückt nach Littauen vor; aus Lomza haben wir einen Brief erhalten, worin es heißt: „Seit dem Aufbruche von Kaluszyn habe ich erst heute (den 20sten) Zeit zum Schreiben. Bei Xienzopol, in der Gegend von Ostrolenka, waren wir am 18ten d. Nachmittags im Feuer; die Russische Garde, mit der wir kämpfen, behauptete den Platz nicht, und die 1ste Division, unter General Rybinski, machte 200 Mann zu Gefangenen. Wir nahmen Ostrolenka mit unbedeutendem Verluste ein und fanden daselbst große Getreide-Magazine vor. Heute rückten wir ohne den geringsten Widerstand in Lomza ein; einige Stunden vor unserer Ankunft hatten sich die Russischen Truppen nach Kiselnica zurückgezogen und die Brücke über die Narew in Brand gesteckt. In Lomza fanden wir eine Menge Gewehre, Fußbekleidung, Uniformen und Leinwand; unser ganzes Regiment (das 19te) ist jetzt mit Gewehren versehen. Gegen 12 Uhr brechen wir nach Tykocin auf. — Zuverlässig ist die Nachricht, daß bei Ciechanowiec ein Kampf zu unserem Vortheile statt gefunden hat, worin nicht Wenige von Seiten des Feindes geblieben sind. In demselben wurden von unserer Seite die Adjutanten des Generals Lubienski, Graf Stanislaw Krasinski und Mokronowski, schwer verwundet; sie zersprengten nämlich mit einer Chasseur-Schwadron der ehemaligen Garde ein Infanterie-Quarrée der Russischen Garde; beide sind nach Warschau gebracht worden; ebenfalls hier eingebracht wurde ein in Gefangenschaft gerathener Sappeur-Offizier der Kaiserl. Garde. Man spricht auch von einem bedeutenden Treffen bei Tykocin. Die Feinde haben 3 mit Getreide angefüllte Fahrzeuge auf der Narew verbrannt; einige andere haben die Unsrigen gerettet. Wir haben auch eine angeblich 400,000 Rubel enthaltende Kriegskasse erbeutet. Es heißt, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch Bialystock verlassen und sich nach Grodno begeben habe. — Aus der Umgegend von Ostrolenka langen immerfort Einwohner nach Warschau an, welche lange nicht über die Gren-

zen ihres Distrikts hinausgekommen sind. Unsere Truppen, nämlich das 4te Bataillon des 4ten Linien-Infanterie-Regiments, begannen den Kampf bei Ostrolenka am 18ten d. um 2½ Uhr Morgens. Die Artillerie feuerte 5 Stunden hindurch ununterbrochen. Die Tirailleurs des 4ten Regiments, welche die Anhöhen am Ufer der Narew besetzt hatten, schossen auf den Feind bis um 1 Uhr Mittags. Dann eilte das 4te Bataillon des 3ten Regiments zur Unterstützung herbei. Gegen 3 Uhr Nachmittags verließen die feindlichen Generale Sacken und Niejeloff an der Spitze ihrer Truppen die Stadt Ostrolenka, und die Einwohner begrüßten unsern Generalissimus. Unsere Truppen verfolgen den Feind. Am 20sten Abends ging hier die Nachricht ein, daß noch an einigen Punkten an der Narew Scharmützel stattgefunden hätten, und daß dann Lomza eingenommen und dort ansehnliche Vorräthe erbeutet worden seyen. — Es heißt, daß General Skrzynecki, als er mit einem kleinen Gefolge bei einem Krug vorbeiritt, von mehreren Schüssen einiger, hinter der Schenke versteckter, feindlicher Jäger bedroht, aber nicht getroffen worden sey. — Auch hat sich die Nachricht verbreitet, daß General Rüdiger, der sich mit seinem Corps der Armee des Feldmarschalls anschließen sollte, wieder nach Wolhynien zurückkehre, was zu verschiedenen Muthmaßungen Anlaß giebt.“

Aus Zamosc wird unterm 16ten d. gemeldet, daß General Chrzanowski, nachdem er von Kock aus den ganzen Marsch mitten durch das Feuer des Feindes gemacht, indem die Russischen Kolonnen ihm überall den Weg versperrten, endlich bei Alt Zamosc noch mit dem neu angekommenen Corps des Generals Dawidoff zusammengetroffen sey, welches ihm die Russischen Gefangenen wieder habe abnehmen wollen; doch sey das Corps des Generals Chrzanowski dadurch wieder verstärkt worden, daß 500 von jenen Gefangenen sich erboten hätten, in seine Reihen einzutreten. Der Adjutant des Generalissimus, Fürst Leo Sapieha, soll in diesen Gefechten eine bedeutende Contusion erhalten haben. Ferner heißt es, daß sich der Nutzen dieses Corps in jenen Gegenden schon gezeigt habe, indem General Rüdiger, der sich aus Wolhynien heranzog und die in der Wojewodschaft Lublin stehenden Russischen Truppen verstärken sollte, damit diese theilweise zu anderen Zwecken verwandt werden könnten, zwar bis an den Bug gerückt, aber nicht weiter vorgedrungen sey, weil er Wolhynien nicht blosstellen wollte, und daher nur einzelne Abtheilungen am 14ten d. auf das diesseitige Ufer des Flusses herübergeschickt habe. — Den zuletzt eingegangenen Nachrichten zufolge, soll sich Dwernicki jetzt in der Stadt Stry in Gallizien befinden.“

In der Warschauer Zeitung liest man Folgendes: „Die ganze Russische Armee ist nach verschiedenen Seiten zu in Bewegung. Vor einigen Tagen war das Hauptquartier des Feldmarschalls Diebitsch in Zukow bei Siedlce. — General Chrzanowski steht mit seinem Corps noch in der Gegend von Zamosc, von wo die Post in Warschau angelangt ist. — Ueber die Operationen unserer Armee auf dem linken Flügel haben wir noch keine amtlichen Nachrichten. Daß jedoch Ostrolenka am 18ten d. M. um 2 Uhr Nachmittags von unseren Truppen unter Anführung des Generals Dembinski genommen worden ist, unterliegt keinem Zweifel. Das ganze Sackensche Corps vertheidigte diese Stadt, war aber nicht im Stande, unseren Kriegern Widerstand zu leisten, obgleich dieselben es mit einer überlegenen Anzahl zu thun hatten und der Feind eine sehr vortheilhafte Position einnahm. Da die Russischen Truppen auf ihrem Rückzuge die Brücke über die Narew sehr beschädigt hatten und es einiger Zeit bedurfte, um dieselbe auszubessern, so stürzte sich, noch ehe dies bewerkstelligt werden konnte, ein Bataillon des 4ten Infanterie-Regiments in den Fluß, schwamm hinüber und setzte den Kampf mit dem Feinde auf dem jenseitigen Ufer fort. Noch an demselben Tage rückten unsere Truppen weiter, und am anderen Tage verbreitete sich schon die Nachricht von der Einnahme der Stadt Lomza. Der Feind weicht überall zurück. Der Großfürst Michael, Befehlshaber der Garden, soll sich nach Bialystock begeben haben. — Es heißt, daß General Dwernicki nach Wien reisen solle; für die von seinem Corps nach Polen entkommenen Offiziere und Soldaten ist Radom zum Sammelplatz angewiesen worden.

Eine andere hiesige Zeitung meldet in einer Nachschrift zu ihrem heutigen Blatte: „Wir erhalten in diesem Augenblicke die ziemlich gewisse Nachricht, daß die Unsrigen am 21sten Abends Tykocin mit Sturm genommen haben; die Kaiserl. Garden legten großen Werth auf diese Position und vertheidigten sie bis aufs Aeußerste. Der Oberst Langermann hat sich dabei ausgezeichnet, indem er sich an der Spitze eines einzigen Bataillons auf den Feind stürzte.“

In der Polnischen Zeitung heißt es: „Der Präsident der National-Regierung, Fürst Czartoryski, ist zur Armee abgegangen, die sich der Littauischen Grenze schon bedeutend genähert hat. Wir wissen nicht, ob seine Anwesenheit daselbst so nöthig seyn sollte.“

Hiesige Blätter enthalten eine Uebersicht der militairischen Operationen und des jetzigen Zustandes der Armee; darin heißt es, daß sich gegenwärtig die Polnische Operations-Linie, deren Centrum Warschau ist, von Pultusk bis Garwolin erstrecke, und daß die Polnische Hauptarmee 70,000 Mann stark sey; außerdem organisire sich das geschlagene Corps des Generals Sierawski von neuem und habe an einigen Punkten das linke Weichsel-Ufer wieder gewonnen; mit diesem und noch einigen anderen kleinen Corps, als dem in Zamosc stehenden und dem von Chrzanowski befehligten, betrage die Gesammtmacht der Polen 100,000 M., die freiwilligen und 30,000 konskribirte, aber noch

nicht bewaffnete Truppen nicht mit eingerechnet. Ferner wird behauptet, die Polen hätten bis jetzt nicht mehr als 7000 Mann verloren, von denen vielleicht 3000 gefangen genommen wären; 3000 befänden sich verwundet oder krank in den Lazarethen; auch seyen nur 4 Kanonen und gar keine Fahne verloren gegangen; dagegen sollen die Polen 16,000 Gefangene besitzen und 11 Fahnen, 40 Kanonen und 12,000 Gewehre erobert haben. Von der Festung Praga wird gesagt, daß sie jetzt ganz unnehmbar sey und durch eine Bevölkerung von 150,000 Menschen vertheidigt werde. Endlich heißt es, daß sich das Corps des Feldmarschalls Diebitsch jetzt auf 80,000 Mann und das des Generals Toll, welches in der Wojewodschaft Lublin steht, auf 24,000 Mann belaufe.

Dem Corps der Freischützen, welches sich während des gegenwärtigen Kampfes organisirt hat, fehlt es an dem Nöthigsten, an Büchsen; und es werden daher alle Einwohner, welche dergleichen besitzen, im Warschauer Kurier von den Offizieren dieses Corps aufgefordert, sie nach Radom, dem Sammelplatz desselben, ihnen zuzuschicken.

Der Staats-Zeitung zufolge, hat das Kriegsgericht der Wojewodschaft Masowien, nach erneuerter Inquisition gegen die Person Raphael Ciechocki's und auf der Basis derselben Argumente, auf welche der Ausspruch des außerordentlichen Kriegsgerichts von Warschau gestützt war, den Angeklagten ebenfalls zur Todesstrafe verurtheilt.

Die National-Regierung hat durch eine Verordnung vom 18ten d. den bisherigen Stabs-Chef der Warschauer Nationalgarde, Grafen Peter Lubienski, zum General dieser Garde ernannt.

Es ergiebt sich, daß der Verlust an Leuten, den General Uminski bei der Affaire zwischen Jendrzejow und Minsk am 19ten d. M. erlitten hat, in der That nicht unbedeutend war.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzec Roggen 32 Fl., Weizen 36 Fl., Gerste 27 Fl., Hafer 20½ Fl.; für das einspännige Fuder Heu 30 Fl., für das zweispännige 40 Fl. und für die Fuhre Stroh 10 Fl.

---

* Von der Polnischen Grenze, vom 28. May. Wir haben hier die Nachricht erhalten, daß die Avantgarde des Polnischen Hauptheeres unter dem Generalissimus Skrzynecki am 25. May von Tykoczin aus die Russische Grenze bei Choroszcz in der Richtung nach Bialystock überschritten hat. Zu gleicher Zeit sollen Streif-Corps in der Richtung auf Knyschyn ebenfalls über die Grenze gegangen seyn. Man vermuthet daß diese Unternehmung des Generals Skrzynecki, die sehr gewagt erscheint, indem das Russische Heer unter dem Grafen Diebitsch in der Gegend bei Siedlec steht, in der Absicht stattgefunden hat, um die Unternehmungen der Insurgenten in Littauen zu unterstützen.

In Warschau sind Briefe von London vorgezeigt worden, die eine Vermittelung der Englischen Regierung zu Gunsten der Polen mit vieler Zuversicht ankündigten. Auch erwarten die Polnischen Patrioten bedeutende Unterstützungen an Geld und Kriegsmaterial aus England; ja man giebt zu Warschau vor, daß bereits zwei Englische Kauffahrteischiffe, welche Gewehre geladen hätten, im Baltischen Meere kreuzten, und nur einen günstigen Zeitpunkt erwarteten, um solche den Littauern zukommen zu lassen.

Rußland.

Auszug aus einem Schreiben in der Nordischen Biene. (Fortsetzung.) Noch bleibt die dritte Frage zu beantworten übrig: Was hat Polen von der Zukunft zu erwarten? — Würde es von Rußland seinem eigenen Schicksal überlassen, so ginge Polen bei der ersten politischen Erschütterung in Europa zu Grunde, und wäre bei jedem Europäischen Kriege im Norden, der Willkühr des Stärkern preisgegeben. Ohne Häfen und ohne innere Hülfsmittel zur Erhaltung einer hinreichenden Zahl Truppen und Festungen, stände es wie eine hülflose Waise in der politischen Welt da. Die Zeit ist dahin, wo der Landmann Gold aus England, Schweden und Holland nach Polen lockte. Gegenwärtig blüht der Ackerbau durchgängig, und der Kunstfleiß überall höher als in Polen, das in der letzten Zeit seinen Wohlstand nur der Erlaubniß verdankt, seine Industrieprodukte in Rußland absetzen zu dürfen. — Würde Polen, zur Strafe für seinen revolutionairen Geist, seinem eigenen Geschick überlassen, so ist kein Zweifel, daß es nach Verfluß weniger Jahre, nachdem das politische Fieber sich gelegt hätte, sich selbst Rußland zu Füßen würfe und bäte, es wieder aufzunehmen. Das arme Polen müßte ja wie ein Schlingkraut am Boden liegen, rankte sich's nicht empor an dem festen vollkräftigen Fruchtbaume des mächtigen und reichen Rußlands, dessen Opfer zur Dämpfung des Aufruhrs in Polen, eine Handlung der Großmuth und des Mitleids gegen die Unglücklichen sind, welche für die Raserei und Tücke einer geringen Anzahl büßen müssen. Rußland hat sich schon am Kriegsruhme gesättigt und kann keine Vortheile von der wiederholten Unterwerfung jenes aufrührerischen Landes erwarten. Polens Ansprüche sind abgeschmackt und dem Lande selbst schädlich; die Wünsche aber welche manche unruhige Köpfe in einem geringen Theile Littauens, an's Tageslicht gebracht haben, müßte man belachen, wären sie nicht zu gleicher Zeit verbrecherisch und schändlich. — Wie mochte wohl Samogitien, das die Polen und Littauer

selbst ihr Böotien nennen, die kraftlosen Hände gegen Rußland zu erheben sich erkühnen! Eine solche Unvernunft und Frechheit ist kaum zu glauben. Nur grobe Unwissenheit, von Tücke und Fanatismus verblendet, konnte die elenden Samogitier veranlassen, sich in einen Abgrund zu stürzen, dessen Tiefen ihr Blödsinn nicht zu ermessen vermochte. Die Menschenliebe selbst erzeugt den Wunsch, daß eine exemplarische Strafe die Bösewichter ereilen möge, die mit dem Schicksal ganzer Familien spielen, um ihren niedrigen Leidenschaften und ihrem Hochmuth zu fröhnen, denn dort wo man der Pflicht, der Ehre und des Eides vergißt, hat schon die Gnade keinen Werth mehr. Der Gewissenlosigkeit und Falschheit der Häupter aufruhrischer Parteien im Westen und den augenscheinlichen Beispielen des Elendes, in welches sich Nationen stürzen, die sinnlos den Eingebungen jener Aufrührer gefolgt sind, sey es gedankt, daß die politischen Umwälzungen schon keine Anhänger mehr finden und kein einziger Verständiger auf sie die Hoffnung irgend einer Verbesserung der Lage für sich oder sein Vaterland gründet. Die Urheber der Empörungen im Westen, welche sich mit dem Wahne berüsteten, dereinst eine wichtige Rolle zu spielen, Gewalt, Ehren und Reichthum zu erbeuten, seufzen schon über ihr eigenes Werk, da sie sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen. Allgemeine Verachtung und ein nichtiges Daseyn sind den aufgeblasenen Usurpatoren zu Theil geworden, die es wagten, sich gegen die gesetzliche Autorität zu bäumen. In Polen wird der Fluch der kommenden Geschlechter auf dem Andenken der Urheber und Anhänger des Aufruhrs lasten, und die Polen selbst werden sie als Landesverräther ansehen, welche die Wohlfahrt ihrer eigenen Heimath zerstört haben, blos um den Rebellen im Westen nachzuahmen und den Stolz einiger Egoisten zu befriedigen. — So haben die Polnischen Empörer hundert Mal mehr gegen ihre Geburtsstätte selbst als gegen Rußland verschuldet, denn diesem können sie nicht schaden, allein jene haben sie für immer zu Grunde gerichtet! Und auch jetzt schon fluchen ihnen alle wohldenkenden Polen und wünschen, daß die Gerechtigkeit des Wohlthäters ihres Landes ihnen nach Gebühr vergelten möge.

(Beschluß folgt.)

Oesterreich.

Wien, vom 17. May. — Der Herzog von Caraman, Pair von Frankreich, und vormals Botschafter am hiesigen Hofe, ist von Paris hier angelangt, und gedenkt einige Zeit hier zu bleiben. Marschall Marmont, welcher seit einigen Monaten hier lebt, beabsichtigt eine Reise nach Ungarn; und der ehemalige Gouverneur des Herzogs von Bordeaux, Hr. v. Tharin, Bischof von Straßburg, hat einen Landsitz in der Nähe von Wien gemiethet. — Heute sind die Angebote der vier ersten hiesigen Bankiers über die entworfene neue Anleihe der K. K. Hofkammer unterlegt worden. Es heißt, das höchste Gebot sey zu 80 Proc. gemacht worden, und man vermuthet, es werde von der Regierung angenommen werden, obwohl früher mehr gefordert wurde. — Die Befestigungsarbeiten in der Umgegend von Linz werden mit größter Thätigkeit fortgesetzt; Se. K. Hoheit der Erzherzog Maximilian leitet sie persönlich, und hat bereits die Grundsteine von dreißig Thürmen gelegt, die man für hinreichend hält, um Linz zu einer der festesten Positionen, und zu einem Waffenplatze ersten Ranges zu machen. Die als Kontingent für das Deutsche Bundesheer bestimmten Oesterreichischen Truppen werden in Böhmen und Mähren aufgestellt; mehrere Kavallerie-Regimenter kommen in die hiesige Gegend.

Deutschland.

München, vom 20. May. — Die beiden Doktoren der Medizin, Joseph v. Welz und Franz Pruner aus Baiern, sind den 2. May d. J. zu Toulon auf der Französischen Kriegsbrigg „d'Alsace" unter Segel gegangen, um in Gesellschaft des Herrn v. Hügel aus Wien eine wissenschaftliche Reise über Morea, nach Syrien, Palästina und Aegypten zu unternehmen, deren vorzüglichster Zweck von ihrer Seite die Begründung einer Nosologia comparativa ist.

Am 16. May wurde von der Kammer der Abgeordneten in geheimer Sitzung über die Beschwerde wegen Verletzung der Staatsverfassung durch die Censur-Verordnung vom 28. Januar 1831 abgestimmt, und mit 97 Stimmen gegen 26 ausgesprochen, daß durch diese Verordnung die Staatsverfassung verletzt, und daher Se. Majestät der König um deren schleunige Aufhebung zu bitten sey. Der Antrag auf Anklage wider den verantwortlichen Minister wurde mit 71 gegen 50 Stimmen beseitigt.

Der Nürnberger Correspondent berichtet aus Kurhessen vom 17. Mai: „Die Sache der Westphälischen Domainenkäufer, die seit einigen Jahren ins Stocken gerathen war, ist nun bei unsern Landständen zur Sprache gebracht worden. Der, in Betreibung dieser Angelegenheit so unermüdliche Bevollmächtigte jener Käufer, Dr. P. W. Schreiber, hat nämlich vor einigen Tagen der Ständeversammlung zu Kassel eine Denkschrift überreicht, worin er die Ansprüche seiner Committenten, mit großer Ausführlichkeit und durch unbestreitbare Rechtsgründe unterstützt, darlegt, und auf Herstellung des früheren Besitzstandes anträgt. Man schmeichelt sich um so mehr, daß dieser Schritt den beabsichtigten Zweck erreichen, und jeden Falles die Competenz der Kurhessischen Gerichtshöfe, wie bei allen Klagen von Privaten gegen den Fiscus wieder hergestellt werden dürfte, da früher nur ein Kabinetsbefehl hindernd dazwischen trat, die ausdrück-

lichen Bestimmungen unserer neuen Verfassung aber jede Hemmung des ordentlichen Ganges der Gerechtigkeitspflege untersagen.“

Luxemburg, vom 18. May. — In der Brüsseler Emancipation liest man: „Der Herzog von Sachsen-Weimar hat angezeigt, daß er die in einem Umkreise von 4 Meilen von der Festung Luxemburg liegenden Gemeinden, den Bestimmungen vorgeblicher Anordnungen des Deutschen Bundes gemäß, militairisch werde besetzen lassen. Mehrere Gemeinden, erschrocken durch diese Drohungen und um die Vollziehung derselben zu verhüten, begaben sich nach Luxemburg, um ihre Unterwerfung anzubieten. Die Einwohner gehorchen der Aufforderung, die Waffen, die sie besitzen abzugeben, sie selbst überbringen sie und geben dadurch unzweideutige Beweise ihrer Entmuthigung.

Hierzu bemerkt das hiesige Journal: „Die Emancipation täuscht sich; es ist nichts Aehnliches angezeigt worden, und wenn es wahr wäre, daß die Entwaffnung der Bürgergarden in einem Umkreise von vier Meilen um die Festung statt haben müßte, so wäre diese dem Publikum noch unbekannte Maßregel den Verträgen nicht zuwider und würde vielleicht durch die gewöhnlichen Regeln, die für die Erhaltung jedes Kriegsplatzes bestehen, vorgeschrieben seyn. Es steht in dieser Hinsicht der Militair-Behörde zu, Alles anzuordnen, was sie für gut findet. Es ist wahr, daß in einem Umkreise von mehreren Meilen um Luxemburg die Bewohner vieler Dörfer freiwillig ihren Bürgermeistern und den Commandanten der Bürgergarde die Flinten überbracht haben, die man kürzlich an sie vertheilt hatte. Diese Einwohner gehorchen hierin keiner Aufforderung; sie sehen in diesen Waffen eine Ursache von Unglück für sie und ihre Dörfer; sie wollen den Agenten der Revolution die Sorge überlassen, Interessen zu vertheidigen, wovon sie keinen Begriff haben; sie wollen, ohne dazu mitzuwirken, einen Kampf endigen sehen, der ihnen bis jetzt nur Elend, ungeheure Abgaben, Bettelei und Unordnung jeder Art gebracht hat. Diese Einwohner sind nicht entmuthigt, aber ermüdet und erschöpft unter dem härtesten und willkürlichsten Joche; der Tag, wo die Ordnung wieder eintreten wird, wird für sie ein Festtag seyn, und sie sehnen sich sichtbar nach ihm, indem sie den Ideen der Häuptlinge der Insurrection, das Gebiet gegen den Deutschen Bund zu vertheidigen, ihre Unterstützung verweigern.“

Frankreich.

Paris, vom 20. May. — Herr v. Bourgoing, erster Gesandtschafts-Secretair des Französischen Botschafters in St. Petersburg, ist dahier eingetroffen; Tags darauf ging Graf v. Mornay von hier als Kurier nach St. Petersburg ab. — Der National will wissen, das Russische Kabinet habe alle Verwendungen unseres und des Englischen Hofes in Bezug auf die Polen kalt aufgenommen oder vielmehr abgelehnt.

Letzten Samstag und Sonntag fanden bedeutende Unruhen in Lyon statt; ein Bataillon der National-Garde, welches die Ruhestörer zerstreuen wollte, fand lebhaften Widerstand. Man befürchtete auf Montag einen neuen Auflauf. Der neue Präfekt, Hr. Dumolart, hat eine Proclamation bekannt gemacht, worin er die Dispositionen des Aufruhrgesetzes in Erinnerung bringt.

Unser Konsul in Polen hat an den Minister des Innern ein Schreiben erlassen, worin er anzeigt, daß die durch das Polnische Comité nach Warschau gesandten Aerzte von der Cholera befallen worden seyen.

Nach Handelsbriefen, von denen der Constitutionnel Kenntniß genommen haben will, sollen sich die Russischen Großen gegen den Kaiser erboten haben, eine Armee von 100,000 Mann, auf eigene Kosten, auszurüsten.

Herr v. Fagel, bevollmächtigter Minister von Holland, ist dahier angekommen.

Der Prince de Joinville ist am 14ten in Toulon angekommen, und sehr glänzend empfangen worden.

Dem Journal du Commerce zufolge, erwarten die Rebellen in der Vendee demnächst den Grafen Bourmont an ihrer Spitze zu sehen. Die Regierung, sagt der Globe, soll entschlossen seyn, die Vendee in Belagerungszustand zu erklären.

Indem der Temps von den Belgischen Angelegenheiten redet, behauptet er, daß ein Bewohner jenes Landes sich zu folgenden Wetten erboten habe: 1. Eins gegen Eins zu wetten, daß Belgien keinen König erhalten werde; 2. Zwei gegen Eins zu wetten, daß, wenn es auch einen König bekomme, es der Prinz von Sachsen-Koburg nicht seyn werde; 3. Drei gegen Eins zu wetten, daß der, welcher den Thron annähme, ehe 6 Monate verflossen; entweder fortgejagt oder gehängt werde; und 4. endlich Vier gegen Eins, daß Nichts von diesem allen statt finden werde. Ist es nicht überraschend, macht die Quotidienne hierbei die Bemerkung, daß ein ministerielles Journal sich erlaubt, so leichtfertig von einem Bürgerkönigthum zu reden.“

Obgleich sämmtliche hiesige Theater-Unternehmer seit einem Jahre bedeutende Ausfälle in ihren Einnahmen erlitten haben, so werden dennoch mit Genehmigung der Regierung zwei seit zwanzig Jahren geschlossen gewesene Theater, nämlich die Salle Montansier im Palais-Royal und das Théatre de Molière in der Straße St. Martin wieder geöffnet werden. Da nun außerdem im Faubourg St. Antoine und in der Mitte zwischen den Faubourgs St. Jacques und St. Marceau zwei neue Theater erbaut werden, so wird Paris in kurzem zwanzig Schauspielhäuser haben.

Erste Beilage zu No. 124 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 31. May 1831.

Frankreich.

Paris, vom 19. May. — Ueber die Reise des Königs meldet der heutige Moniteur Folgendes: „Am 17ten um 11½ Uhr Vormittags verließen Se. Maj. das Schloß Bizy, wo Höchstdieselben übernachtet hatten, und trafen nach zwei Stunden vor Louviers ein, wo der Stadt-Rath einen Triumphbogen zum Empfange des Monarchen errichtet hatte. Se. Majestät musterten sofort die National-Garden von Evreux, Louviers und den umliegenden Gemeinden, die hier, 7000 Mann an der Zahl, zusammengezogen worden waren, und hielten sodann Ihren Einzug in die Stadt. Nach eingenommenem Frühstück auf dem Rathhause nahmen Höchstdieselben mehrere Tuchfabriken in Augenschein und empfingen demnächst die Civil- und städtischen Behörden. Der Commandeur der National-Garde, der bei dieser Gelegenheit ebenfalls eine Anrede an den König hielt, äußerte unter Anderem: „Eine Handvoll politischer Träumer bemüht sich, mit Hülfe einiger Ränkemacher, die stets bereit sind, die öffentliche Ruhe ihrem Privat-Interesse zum Opfer zu bringen, den Samen der Zwietracht unter uns auszustreuen. Mögen indeß diese Männer, die ihre Stimme für die Stimme Frankreichs auszugeben wagen, erfahren, daß sie in unseren Departements keinen Anklang finden, und daß, falls ihre Versuche ihnen wirklich einen Augenblick gelingen sollten, alle wahre Franzosen bereit seyn würden, ihren Brüdern der Hauptstadt zu Hülfe zu eilen." Folgendes ist die Antwort Sr. Maj.: „Wir erinnern uns nur zu gut der Uebel, die die Uebertreibung politischer Theorieen über unser Land gebracht hat. Frankreich will sich jetzt in die Ausübung seiner Freiheiten verschließen; diese beruhen aber nur in dem Reiche der Gesetze, also darin, daß Niemand dazu angehalten werden könne, etwas Anderes zu thun, als was das Gesetz ihm vorschreibt, und daß Jedermann thun könne, was das Gesetz nicht verbietet. Etwas Anderes als dies verlangen oder die Freiheit in eitlen Theorieen suchen, heißt dieser den Untergang bereiten und das Land Ausschweifungen und Unordnungen aller Art preisgeben. Die Hoffnung, Frankreich vor diesen zu bewahren, hat Mich bestimmt, die Krone anzunehmen; sonst trieb Mich kein Ehrgeiz dazu. Und so werde Ich auch alle Meine Kräfte aufbieten, um die Geißel der Anarchie von Meinem Lande fern zu halten und die National-Ehre, so wie unsere Unabhängigkeit, gegen Jedermann zu behaupten. Die Nationalgarde besitzt eine große Kraft; sie hat Mir in Meinem Unternehmen beigestanden; nur ihrer bedurfte es, um die Unruhen im Innern zu ersticken, und ohne Zweifel hat ihre imposante Macht auch wesentlich dazu beigetragen, uns vor den Trübsalen eines auswärtigen Krieges zu bewahren, denn keine fremde Armeen können in einen Boden eindringen, wo alle für das Vaterland gewaffnete Arme entschlossen sind, seine Ehre und Unabhängigkeit zu vertheidigen." — Um 4½ Uhr setzte der König seine Reise nach Elbeuf fort, wo Se. Majestät gegen 6 Uhr eintrafen und sich eines nicht minder festlichen Empfanges als in Louviers erfreuten, obgleich Ihre Ankunft daselbst nur ungewiß war, da Elbeuf nicht auf der Reise-Route stand und der König sich nur auf die Bitte einer eigens an ihn abgefertigten Deputation jener Stadt zu diesem Umwege entschlossen hatte. Die Ankunft in Rouen wurde dadurch um einige Stunden verzögert. Se. Majestät langten daselbst erst gegen 9 Uhr Abends an. Vor dem Thore stiegen Höchstdieselben mit Ihren beiden Söhnen und den Sie begleitenden Personen aus dem Wagen und hielten zu Pferde Ihren Einzug in die glänzend erleuchtete Stadt. Die Menschenmasse auf den Straßen war so groß, daß der König erst nach 1½ Stunden vor dem Präfektur-Gebäude, das zu seiner Aufnahme bestimmt war, anlangte. Se. Majestät verfügten sich sofort nach dem Schauspielhause, wo Sie mit unbeschreiblichem Jubel empfangen wurden, und kehrten, nach einem halbstündigen Aufenthalte daselbst, nach der Präfektur zurück, wo sich mittlerweile Deputationen der Civil-, Militair- und städtischen Behörden zur Bewillkommung des Monarchen eingefunden hatten. Das Mahl wurde erst gegen Mitternacht eingenommen. Am folgenden Tage wollte der König die Fabriken, die Münze, das Lazareth und die Ausstellung der Landes-Erzeugnisse in Augenschein nehmen und sodann die Nationalgarde, so wie die Truppen der Garnison, mustern. Um 4 Uhr sollte große Cour seyn; um 6 Uhr wollten Se. Majestät einem Ihnen von der Stadt bereiteten Gastmahle und um 9 Uhr einem Balle beiwohnen.

Der Messager des Chambres enthält über die Unruhen in der Vendé folgende Angaben: „Auf beiden Ufern der Loire haben sich ungefähr 12 Banden, jede von 30 bis 50 Mann, gebildet; sie bestehen aus ausgetretnen Cantonisten, Landstreichern und freigelassenen Sträflingen und werden theils von alten Chouans, theils von Herumtreibern von verwegenem und unternehmendem Charakter angeführt. Es befinden sich mehrere Vendéer darunter, die von Karls X. Civil-Liste kleine Pensionen bezogen, welche ihnen auch gelassen worden waren. Sie sind mit Flinten von verschiedenem Kaliber bewaffnet; einige haben Doppel- und Perkussions-Flinten, andere tragen sogar zwei Flinten, eine

auf der Schulter, die andere an einem Bandelier, und wenn sie einem Individuum begegnen, das ihnen zusagt und in die Bande eintreten will, so können sie es auf diese Weise augenblicklich bewaffnen. An Pulver und Munition fehlt es ihnen nicht, da mehrere während der Restauration gebildete geheime Depots noch nicht entdeckt sind. Jeder Mann erhält täglich dreißig Sous, die ihm pünktlich ausgezahlt werden; einige Anführer haben Bankscheine von 500 Fr. bei sich, die sie mit Verlust gegen baares Geld verwechseln. Die Banden werden täglich stärker, und unlängst haben sich auf Punkten, wo man sie bisher noch nicht gesehen hatte, deren neue gebildet. Es stehen wenig Truppen im Lande, die, in kleine Detaschements getheilt, nicht hinreichend sind, um alle Punkte besetzt halten und den Banden jede Zuflucht abschneiden zu können. Diese fallen über einzeln liegende Dörfer her, stellen Haussuchungen an, um Waffen wegzunehmen, und plündern, wenn sie können. Der Schrecken, den sie durch ihre Ausschweifungen und mehr noch durch ihre Drohungen einjagen, hält die Einwohner ab, ihnen Widerstand zu leisten, oder sie anzugeben. Sobald ein Detaschement Truppen seine Kantonnirungen verläßt, um die Banden aufzusuchen, werden diese durch Emissarien der Einwohner davon benachrichtigt. Außerdem haben sie eine Art von telegraphischer Korrespondenz durch die Windmühlen errichtet, wo die Richtung der Flügel und der Mühle selbst, das Stillstehen oder Gehen derselben als Mittel zur Mittheilung von Nachrichten dienen. Oft geschieht es, daß, wenn ein Detaschement abmarschirt ist, die Banden einige Stunden später in demselben Orte eintreffen, wo sie dann der National-Garde die Waffen und den Steuer-Einnehmern das Geld abnehmen. Bis jetzt sind wenig Flintenschüsse zwischen den Truppen und den Chouans gewechselt worden, weil die Letzteren immer entfliehen, wenn man sich ihren Schlupfwinkeln nähert; wenn sie einzelne Soldaten von der Linie überrumpeln, begnügen sie sich damit, sie zu entwaffnen; dagegen macht sich ihre Wuth gegen die Gendarmen Luft; bekanntlich wurden unlängst drei Gendarmen in einem Hinterhalte getödtet und ihre Leichname schrecklich verstümmelt gefunden. Ein Journal meldet, daß ein Posten des 41sten Regiments bei la Rouée niedergemacht worden sey; ist dies Faktum wahr, so würde es das Signal zu einem mörderischen kleinen Kriege geben, denn die Truppen, die ohnehin durch die großen Strapazen, die ihnen das Verfolgen der Banden verursacht, gereizt sind, würden dann nur Rache athmen. Es ist endlich Zeit, daß etwa 10,000 Mann nach den beunruhigten Provinzen geschickt werden, um das Land zu säubern, und wir hören, daß die Regierung Maßregeln dafür trifft. Die wenigen dort stehenden Truppen sind zu diesem Zweck unzureichend. Das 41ste Linien-Regiment z. B. liegt auf beiden Ufern der Loire in einer großen Ausdehnung zerstreut, und die Soldaten sind durch die Verfolgungen, die sie Tag und Nacht auf einem aus Sümpfen, Hecken und Gesträuch bestehenden Terrain anstellen müssen, abgemattet. Dies ist der Stand der Dinge im Allgemeinen. Wenn es indeß auch einige Banden von Chouans giebt, so ist ein allgemeiner Krieg, wie der der ersten Revolution, jetzt noch weniger möglich, als im Jahre 1815, wo er auch nicht zu Stande kam. Daß die Banden nur klein und ihre Unternehmungen unzusammenhängend sind, geht schon daraus hervor, daß wie eben erwähnt, das 41ste Regiment seit zwei Monaten in kleinen Abtheilungen zerstreut liegt, was nicht möglich wäre, wenn die gesammte Bevölkerung sich im Aufstande befände."

Aus Toulon vom 12ten d. M. wird geschrieben: „Der hier anwesende inspicirende General hat alle verheirathete Soldaten und Unteroffiziere des 21sten Regiments zu sich rufen lassen und sie aufgefordert, nach Algier zu gehen; man werde ihnen dort ein Stück Landes zur Bebauung und freie Wohnung in der Stadt anweisen; auch sollen sie ihren Sold und ihre Rationen für sich und ihre Familien so lange fortbeziehen, bis sie sich durch Fleiß genug erworben, um diese Unterstützungen entbehren zu können. Fast alle haben die Vorschläge des Generals angenommen. — Die Brigg „Cigogne" ist nach Portugal abgesegelt. Von der Brigg „Alerte," die im November v. J. nach den südlichen Meeren abging, hat man Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 22. Februar; sie wollte von da nach Valparaiso und Lima gehen."

England.

London, vom 21. May. — Die Herzogin Ida von Sachsen-Weimar, Gemahlin des Herzogs Bernhard und jüngere Schwester Ihrer Majestät der Königin, traf gestern Nachmittag von Rotterdam hier ein, um Ihren Majestäten einen Besuch abzustatten. Ihre Majestät haben am Abend, in Begleitung Ihrer durchlauchtigsten Schwester, die Oper besucht.

Die Hof-Zeitung meldet unterm 13ten d. die Ernennung des Sir F. G. Lamb zum Königl. Botschafter am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe.

Lord Ponsonby wird, dem Vernehmen nach, unverzüglich nach Brüssel zurückkehren.

Der hier angekommene Baron Woronzow soll die unbeschränkte Vollmacht haben, die wichtigsten Angelegenheiten abzuschließen. Andere versichern, er soll unsere Regierung um Auskunft über das Benehmen unseres Gesandten in Konstantinopel bitten.

Nach Briefen aus Barcelona vom 6ten d. ist unter mehreren Gewaltthätigkeiten, welche sich der Graf d'España daselbst täglich zu Schulden kommen läßt, auch die gewesen, daß er einen gewissen Herrn Borrell verhaften ließ, welcher an der Spitze einer Gesellschaft steht, die die fremden Fische aufkauft, welche auf die-

sen Markt kommen. Seine Schulden sind sehr bedeutend, und er ist größtentheils den Engländern verpflichtet, die durch dies unerwartete Ereigniß in die größte Bestürzung versetzt worden sind. In einem andern Schreiben, welches von einer wohlunterrichteten Person herrührt, wird gesagt, daß es keinem Zweifel unterliege, daß eine tief und wohl angelegte Verschwörung in ganz Spanien entsponnen gewesen sey, um die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Sie ward indeß entdeckt, ehe sie zur Reife gediehen war, und eine Folge davon sind die vielen Verhaftungen.

An unserer gestrigen Börse waren die Fonds sehr gesucht und es sprach sich dort ziemlich allgemein die Ueberzeugung aus, daß durch die Nachgiebigkeit von Seiten der Belgier und in Folge ihres Anerbietens, Commissarien zur Berichtigung der Grenzstreitigkeiten und zur Vertheilung der Niederländischen Staatsschuld zu ernennen, die Angelegenheiten Belgiens bald geordnet seyn werden, so daß von dieser Seite keine Ursache übrig bleibt, um eine Störung des allgemeinen Friedens zu befürchten.

Die neue Londoner Brücke ist bereits gegen Erlegung einer Kleinigkeit, zum Besten der bei dem Werke beschädigten Arbeiter, für Fußgänger geöffnet. Die Aussicht von dieser neuen Brücke ist prächtig. Die Approchen zur Brücke werden wohl so bald noch nicht eröffnet werden können, da ein ungeheurer Abzugskanal, eine wahre Cloaca maxima unmittelbar unter die Brücke hingeleitet werden soll. Der Kanal wird 36 Fuß tief unter den Häusern gehen, und die kleinen Kloaken aufnehmen.

Das auf heute angesetzte erste Conzert Paganini's ist verschoben worden, nachdem derselbe, in einem Briefe an Hrn. Laporte, der öffentlich bekannt gemacht worden ist, sich für unpäßlich erklärt hat. Die Times giebt aber zu verstehen, daß hauptsächlich der sehr geringe Verkauf von Billets an diesem Aufschub Schuld sey, und tadelt, wie früher schon mehrere andere Zeitungen, die unmäßigen Preise, die für diese Conzerte festgesetzt worden sind. Die frühere Anzeige einiger hiesigen Blätter, daß bereits alle Plätze verkauft gewesen wären, war demnach ungegründet.

Niederlande

Brüssel, vom 20. Mai. — Gestern wurde einer großen Anzahl von Congreß-Mitgliedern ein, an Hrn. Lebeau gerichtetes amtliches Schreiben des Lord Ponsonby aus London vom 17ten d. mitgetheilt. So viel man erfährt, kündigt dasselbe die Rückkehr des Lords nach Brüssel zum 21sten an, und drückt zugleich die Hoffnung aus, daß die Nation und der Belgische Congreß bis dahin ihre gerechte Ungeduld werden haben mäßigen können, um den Stand ihrer Angelegenheiten nicht zu verschlimmern und — wie es wörtlich heißen soll — „aus geringen Schwierigkeiten keine unübersteigliche Hindernisse zu machen."

Antwerpen, vom 20. May. — Der Regent hat folgenden Tagesbefehl an die in der Provinz Antwerpen stationirten Truppen erlassen: „Soldaten! Ein unerwarteter Angriff der Vorposten der Citadelle hat zu Repressalien Anlaß gegeben. Da der Ober-Befehlshaber der Citadelle sich anheischig macht, die Arbeiten bei St. Laurent einzustellen und dort nur eine einfache Polizei-Wache zurückzulassen, so müssen wir auch unsererseits die eingegangenen Verbindlichkeiten beobachten. Ihr könnt es mir glauben, daß ich von Seiten des Feindes nicht die mindeste Verletzung der National-Ehre dulden werde; ich weiß es, wie sehr ich auf Euren Muth zählen kann, um ihr Achtung zu verschaffen. Diese Ehre aber gebietet, daß wir den Krieg mit Loyalität führen und bis zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten den abgeschlossenen Conventionen treu bleiben. Im Namen also eines Gefühls, daß Euch so wie mich beseelt, fordere ich Euch auf, ja ich befehle Euch nöthigenfalls, die strengste Mannszucht und unbedingten Gehorsam gegen die Befehlshaber zu beobachten, denen ich mein Vertrauen schenkte.

(gez.) Surlet de Chokier."

Als neuen Kriegs-Minister nennt man den bisher hier in Garnison gelegenen Brigade-General v. Failly. Er wird aber, wie es heißt, erst in 8 Tagen sein Amt antreten; bis dahin unterzeichnet Hr. v. Brouckere.

Gestern fand hier ein höchst trauriges Ereigniß statt, 28 Personen waren von Alt-Lillo und Kruysweg nach benachbarten Wiesen gefahren, um dort ihre Kühe zu melken. Auf dem Heimwege warf der Wind ihre Barke um. 18 Personen fanden ihr Grab in den Wellen; den Anstrengungen eines einzigen Mannes gelang es, die übrigen 10 zu retten, von denen indessen auch eine bald darauf starb.

Lüttich, vom 21. May. — Der Courrier de la Meuse äußert: „Es ist betrübt, daß die Rede des Herrn Lebeau nichts bestimmtes über den Prinzen Leopold enthält. Was bleibt dem Ministerium übrig, wenn der Prinz noch zurücktreten sollte? Nichts, als entweder sogleich einen eingebornen Fürsten vorzuschlagen oder die Republik zu proklamiren. Eine Volks-Revolution kann nicht stillstehen. Sie erschöpft sich, oder wird durch eine höhere Gewalt aufgehalten. Diese Gewalt war der Prinz Leopold; tritt er daher vom Schauplatze, so muß die Revolution ihren Gang fortgehen; dann haben die Männer der Bewegung ihre Rollen zu spielen. Aber wie schwach sind sie! Kaum 30 Stimmen vermochten sie im Congresse zusammenzubringen."

Griechenland.

Die in Rom erscheinenden Notizie del Giorno enthalten Folgendes: „Briefe aus Griechenland vom 17. April melden, daß die in einigen Theilen dieses Landes durch die Intriguen einiger wenigen Uebelgesinnten hervorgerufenen Unruhen ganz beschwichtigt

sind, indem der Präsident, Graf Capodistrias, sich selbst an Ort und Stelle begeben und Maßregeln getroffen hatte, die vom glücklichsten Erfolge gekrönt wurden.“

Miscellen.

Verfassungsmäßig erhält den Ertrag des Klingelbeutels in sämmtlichen Breslauschen Kirchen magistratualischen Patronats an dem ersten Feiertage der 3 hohen Feste: Ostern, Pfingsten und Weihnachten, der Erste Geistliche an jeder Kirche. Wie schon mehrmals überließ Herr Probst Rahn als Pastor zu St. Bernhardin das ihm gebührende Klingelbeutelgeld auch am diesjährigen ersten Pfingstfeiertage der Kirchen-Casse, als Beitrag zu den bedeutenden Kosten, welche derselben durch den gegenwärtigen Reparatur-Bau der großen Orgel zur Last fallen. Ohnerachtet dies vorher von der Kanzel bekannt gemacht worden und daher wohl auf eine stärkere Einnahme zu rechnen war; so hat dieselbe doch nicht mehr als 13 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. betragen, denn es wurden bei der Auszählung der Klingelbeutel nur vorgefunden: 11 fünf Sgr.-Stücke, 13 zwei- und einen halben Sgr.-Stücke, 112 ein Sgr.-Stücke, 44 Sechs-Pfennig-Stücke, 46 Vier-Pfennig-Stücke, 122 Drei-Pfennig-Stücke, 266 Zwei-Pfennig-Stücke, 977 Ein-Pfennig-Stücke, und 17 Stücke falsches Geld und Spielmarken, zusammen: 1608 einzeine Stücke. Was für Folgerungen aus dieser Thatsache zu ziehen und welche Nutzanwendungen davon zu machen sind, bleibt der Beurtheilung eines Jeden überlassen; zum Mindesten ist nun das Verschwinden des Kupfergeldes aus dem täglichen Verkehr erklärlich, — es fällt in die Klingelbeutel und Gotteskasten.

Einen schönen Zug mütterlicher Liebe erzählt man von Madame Lätitia Buonaparte. Sie lag hoffnungslos krank und gab kaum noch ein Lebenszeichen. Da trat ihr Sohn Jerome vor ihr Bett, und las ihr einen Artikel aus einem Pariser Journal vor, worin erzählt wird, die Regierung habe befohlen, die Statue Napoleons wieder auf die Säule des Platzes Vendome zu stellen. Bei diesen Worten schien neues Leben über die Sterbende zu kommen. Sie richtete sich auf, und ist jetzt in der Besserung.

Nach der Gazette de France will man jetzt sogar den hölzernen Napoleons ans Leben. Zu St. Mandé hatten Künstler einen solchen aus Eichenholz geschnitzt, um ihn auf eine Säule zu setzen. Sobald derselbe jedoch mit seinem Gefolge von Fuhrleuten, Pferden und Aufsehern an die Barriere kam, rief die Schildwache: „Halt, wer da?“ und hielt die Pike vor, als „Napoleon“ geantwortet wurde.

Vor Kurzem starb zu Neapel die Prinzessin Butera, berühmt durch wunderbare Schönheit, ungeheuern Reichthum, Großmuth und Originalität des Geistes, deren Leben dennoch eine fortgesetzte Kette von Unglücksfällen war. Sie hatte in zweiter Ehe den hannöverschen Lieutenant Georg Wilding geheirathet, welchen sie zum Fürsten von Butera kreiren ließ. Dieser Fürst befindet sich gegenwärtig in Wien.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 24. Mai d. J. vollzogene eheliche Verbindung zeigen entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an. Neugabel den 30. Mai 1831.

Karl Friedel.
Pauline Friedel, geb. Richtsteig.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 26sten dieses Monats glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Gräfin zu Lynar, von einem gesunden Sohne, habe ich die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Mittelsteine den 29. Mai 1831.

Theodor Freiherr von Lüttwitz.

Todes-Anzeige.

Im sanften Entschlummern endeten am 28sten d. Abends 11 Uhr die heißen Leidenskämpfe unsrer innig geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittw. Frau Kaufmann Benisch, nach zurückgelegten 67½ Jahren. Mit tiefer Wehmuth melden wir diesen schmerzlichen Verlust unsern geehrten Verwandten und Freunden, und halten uns ihrer stillen Theilnahme versichert. Breslau den 30. May 1831.

Charlotte Rembowsky, geborne Benisch.
Der Subsenior Rembowsky, nebst vier Kindern,
und zwei auswärtige Enkel der Verewigten.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 31sten: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in 2 Akten. Musik von Wenzel Müller.

Mittwoch den 1. Juni: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten mit Ballet, getanzt von der Familie Kobler, Tänzer des K. K. Hoftheaters zu Wien. Musik von Auber.

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf die frühern deshalb erschienenen Anzeigen, machen wir hiermit bekannt, daß die Kunstausstellung in dem Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (im Börsenhause) den 1ten Juny ihren Anfang nimmt. Der Aufgang ist auf der zweyten vom Eingange am Blücherplatz rechts gelegenen Haupttreppe. Die Ausstellung wird bis zum 30sten Juny Abends täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr Statt finden, Sonntags ausgenommen, wo der Zutritt blos von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht. Nach dem 30sten können die zur Ausstellung eingelieferten Sachen gegen Zurückgabe des Empfangscheins wieder abgeholt werden. Die Eintretenden bezahlen 3 Sgr. das Verzeichniß wird ihnen gegen Erlegung von 2 Sgr. an der Kasse eingehändigt.

Breslau den 21sten May 1831.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums.

v. Stein z. Z. Präs. Jungnitz Vice-Präs. Wendt I. Gen.-Sec.

Scholz II. Gen.-Secr. Oelsner. Cassen Direct.

Danksagung.

Herzlichen Dank den edlen Wohlthätern, welche am Sonntage Trinitatis, die Summe von 40 Rthlr. 13 Sgr. zum Besten der armen Kranken spendeten; so wie den Menschenfreunden, welche sich zu dieser Einnahme gütig unterzogen, von dem

Obern und Convent der barmherzigen Brüder hieselbst.

Dank.

Dem edlen, ungenannt seyn wollenden christlichen Wohlthäter, der mir bei Gelegenheit eines für ihn frohen Familien-Ereignisses, zehn Thaler für israelit. Armen zugestellt hat, sage ich hiermit den verbindlichsten Dank; mit dem Wunsche: daß die Vorsehung dem, diese Wohlthat veranlassenden Gegenstande, ein segenreiches Gedeihen verleihen möge.

Breslau, den 30. May 1831.

M. S. Pappenheim,
zeitiger Vorsteher der israel. Armen-Pflege.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 27sten März 1828 hierselbst verstorbenen verwittweten Kriegs-Räthin von Walspeck, Louise Gottliebe gebornen von Böck, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Tit. 17. Theil 1. Allgemeinen Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 10ten März 1831.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Am 21sten April c. ist an den Oder-Ufern bei Cosel in der Nähe des Oßwitzer Louisen-Werders ein durch die überhandgenommene Verwesung ganz unkenntlicher männlicher Leichnam mittlerer Größe zwischen 40 und 50 Jahr alt, mit einem blau- und rothgestreiften Halstuche, einem Hemde, einer blauen gestrickten Unterziehjacke, einer grüntuchenen Weste, grauen gestrickten Beinkleidern und langen Stiefeln bekleidet, aufgefunden worden. Wer über dessen Herkunft etwas anzugeben vermag, wird hierdurch aufgefordert, dies desbaldigsten in dem Gebäude des unterzeichneten Gerichts zu thun.

Breslau, den 13ten May 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Auf der Feldmark Gurtsch bei Strehlen, soll die niedere Jagd, welche pachtlos geworden, auf 6 nacheinanderfolgende Jahre und zwar vom 1sten September c. ab, bis dahin 1837 anderweitig verpachtet werden, dazu ist ein Termin auf den 13ten k. M. im Hause des Gastwirth Herrn Aßmann in Strehlen anberaumt. Pachtlustige werden eingeladen, Vormittags um 10 Uhr daselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Zedlitz den 18ten May 1831.

Königliche Forst-Verwaltung.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 1sten Juny d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und die folgenden Nachmittage wird der Nachlaß des verstorbenen Königl. Obrist der Gendarmerie Freiherrn von Flörcken, bestehend in Juwelen und Kleinodien, Uhren, Porzellain, Gläsern, Hausrath, Leinenzeug, Meubles, Kleidern und Uniform-Stücken, Wagen und Geschirre, worunter eine gute gedeckte Drosche, Gewehren, Landkarten und Büchern, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Breslau den 24. May 1831.

Behnisch,
Ober-Landes-Gerichts-Secretair v. C.

Bekanntmachung.

Die auf den 1ten Juny d. J. angekündigte Auction des Nachlasses der verwittweten Sensal Nixdorf, ist auf

den 6. Juny c. a.

verlegt worden; außer den bereits angezeigten Effekten kommt auch Gold und Silberzeug zum Verkaufe.

Breslau den 28. May 1831.

Auctions-Commissarius Mannig
im Auft. des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auction.

Es soll am 1. Juny d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und an den folgenden Tagen auf der Nicolai-Straße in dem Hause No. 8 der zum Nachlasse des Weinhändler Johann Just Clauß gehörige Weinlager in circa 20 Gebinden alten Rhein-, Mosel-, Franz- und andern Weinen bestehend, ferner das Mobiliare, bestehend in einer Spiel- und Stutz-Uhr, in Gold und Silbergeschirr, in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles und Kleidungsstücken, an den Meistbietenden gegen bare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29. May 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Pferde-Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 1sten Juny c. a. wird noch Ein, zum Königl. Militairdienst unbrauchbares Pferd des 1sten Cuirassier-Regiments ausrangirt, und demnächst Vormittags 8 Uhr bei der Regiments-Wacht in der Schweidnitzer-Vorstadt hieselbst, gegen gleich baare Zahlung in Cour., an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27sten May. 1831.

Der Oberst und Commandeur des Königl.
1sten Cuirassier-Regiments.
v. Froelich.

Auctions-Anzeige.

Den 1. Juni und folgende Tage Vor- und Nachmittag werde ich auf dem Kränzelmarkte, in dem Kaufmann Lobeschen Hause im Gewölbe ein Lager von neuen männlichen und weiblichen Sommer- und Winter-Kleidern auch Kinder-Habits versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Die Brau- und Brennerei

in Bechau bei Neisse ist sofort an Cautionsfähige zu verpachten.

Verkaufs-Anzeige.

Einige Hundert Tausend sehr gute Tuchscheer-Kaarden sind zu verkaufen und zu erfragen bei G. Schube in Breslau, am Ringe, Eingang der Elisabethstraße.

Verpachtung.

Termino Johanny a. c. ist die Brau- und Brennerei in Gohlau, Neumarktschen Kreises, zu verpachten, und können cautionsfähige Pachtlustige, bei dem dasigen Dominium alles Nähere erfahren.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Kratzgauer Gütern, 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, stehen 200 feinwollige einschürige Mutter-Schaafe zum Verkauf. Die diesjährige Wolle der Kratzgauer Güter lagert von Sonnabend den 28sten May an in einem offenen Gewölbe auf der Elisabeth-Straße in Nro. 5.

Sehr schöne und einträgliche Dominial- und Rustical-Güter, in der Nähe von Breslau und am Fuße des Gebirges, weiset zum billigen Verkauf, so wie auch zur Verpachtung nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Es wünscht Jemand ein Rittergut von 60 bis 120,000 Rthlr. zu kaufen, selbiger zahlt 40 bis 50,000 Rthlr. in Posener Pfandbriefen als Angeld, — auch sind 50,000 Rthlr. auf sichere Hypotheken zu vergeben, so wie Einige (an der großen Straße belegene) Gasthöfe, sind zu verkaufen, vertauschen und zu verpachten, desgleichen ist hierorts ein Haus, nahe am Blücherplatz (schuldenfrei) gegen ein Ritter-Gut von 60 — 90,000 Rthlr. zu vertauschen. Nähere Nachrichten ertheilt

J. E. Müller, Commissionar, Ohlauerstraße No. 20.

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Sponsberg hat eine Parthie sehr feiner Merino-Böcke, deren direkte Abstammung aus Lohmen in Sachsen es nachweisen kann, zu billigen Preisen, wie sie den Zeitverhältnissen angemessen sind, zu verkaufen, und wird solche während des Wollmarkts, zur beliebigen Auswahl, in Breslau im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmiede- und Altbüßerstraße, noch in der Wolle aufstellen.

Zu verkaufen.

250 Stück mit Körnern gemästete Schöpse, stehen bei dem Dominio Seichau, Jauerschen und Reichwaldau Schönauschen Kreises, baldigst zum Verkauf. Kaufgeneigte erfahren das Nähere während dem Wollmarkt in Nro. 7. am Ringe, später bei dem Wirthschafts-Amte des erstgenannten Dominii.

Verkaufs-Anzeige.

Das in dem Verkaufs-Commissions-Büreau befindliche Altar-Gemälde die Sixtinische Madonna vorstellend, ist für den Preis von 80 Rthlr. zu haben.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu verkaufen.
Sechs Stück Orangerie-Bäume sind zu verkaufen. Wo? erfährt man Albrechts-Straße Nro. 38. im Comptoir.

Verkäuflicher Dünger-Gyps.
Aus dem Neuländer Bruch liegt noch eine Partie Dünger-Gyps zum Verkauf
Kohlen-Niederlage vor dem
Nicolai-Thor, Fischer-Gasse No. 11.

☞ Flügel-Verkauf. ☜
Auf der Albrechtsstraße No. 21. Parterre steht ein vorzüglich schönes und gutes Mahagoni-Flügel-Instrument zum Verkauf.

Anzeige.
Eine Auswahl Flügel, worunter ein gebrauchter, sind um billige Preise zu verkaufen bei dem Instrumentenmacher Schmidt Carls-Straße No. 42.

Anzeige.
Ein noch wenig gebrauchter Flügel ist veränderungshalber billig zu verkaufen bei dem Uhrmacher D. Gerlach, Oblauer Straße No. 16.

Wagen-Verkauf.
Ein grüner halbgedeckter wenig gebrauchter Wagen steht billig zu verkaufen, Altbüsser-Straße No. 11.

Wagen-Verkauf.
Mehrere ganz und halbgedeckte modern und durabel gebaute neue, wie auch schon gebrauchte, aber noch sehr dauerhafte Chaisen und Reisewagen von verschiedener Art, nebst guten, geschmackvoll gearbeiteten Geschirren, Sattel und Reitzeuge, sind zu billigen Preisen zu haben, beim
Sattler-Meister Delcig,
Altbüsser- und Junkernstraßen-Ecke No. 61.

Wagen-Verkauf.
Eine sehr dauerhafte gebrauchte Droschke, nebst einem Plauwagen, ganz und halbgedeckte neue Wagen stehen zu verkaufen Bischofsstraße No. 8.

Kauf-Gesuch.
Ein gut erhaltener dauerhafter viersitziger Halb-Wagen mit Vorderverdeck und Schwanenhals wird gesucht vom Agenten Kayser Ring No. 34 im goldnen Stern.

Wagen-Verkauf.
Alle Sorten gebrauchte ganz und halb gedeckte Reise- und Spazier-Wagen, auch einen noch wenig gebrauchten mit breitem Gleiß, eisernen Achsen, halb gedeckten, auch einen großen Plau-Wagen, auch alle Sorten sehr gute Pferde-Geschirre sind billig zu verkaufen Hummerei No. 40.

Wagen-Verkauf.
Veränderungshalber ist in der Weidenstraße No. 31. ein viersitziger, in sehr gutem Zustande befindlicher moderner Wagen mit Vordergedeck zu verkaufen und das Nähere darüber bei dem Hrn. Wagenbauer Linke, Hummerei No. 41. zu erfragen.

Sehr gut und schön gearbeitete Pferdegeschirre
in größter Auswahl werden sehr billig verkauft auf der Schmiedebrücke nahe am Ringe No. 58.

Zu verkaufen.
Eine große Doppel-Flöten-Spieluhr mit Pfortopiano, aus vier Stück besetzten Walzen bestehend, in einem gewöhnlich eingerichteten Schreib-Secretair, ist wegen Lokalveränderung billig zu verkaufen: Albrechtsstraße No. 55.

☞ **Für die Oeconomie** ☜
*** als ganz ausgezeichnet billig ***
empfehle ich in jeder beliebigen Quantität um aufzuräumen den Preußischen Scheffel
gut gereinigten weißen Klee-Saamen-Abgang 2 Rthlr.
und ebenfalls
gut gereinigten rothen Klee-Saamen-Abgang 2⅓ Rtlr.
Ein genauer Vergleich und Ansicht zwischen dem reinen Klee und dessen Preise wird diese meine besondere Empfehlung rechtfertigen.
F. Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

☞ An die Oeconomie. ☜
Ackerspargel oder Knörich, Senf, bestens gereinigten weißen und rothen Saamen-Klee, so wie englisches Raigraß empfiehlt äußerst billig:
Friedrich Gustav Pohl.

Capitalien auf sichere Hypotheken und auf Wechsel, werden jederzeit nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

12000 Vließe
von den Wollen der Reichsgräflich Anton von Magnisschen Herrschaften stehen in der Gold- und Silber-Manufactur, Naschmarkt No. 48 ausgestellt.

Anzeige.
Die Wolle des Domainen-Amt Chrzelitz und Ober-Schreibendorff lagern Elisabeth-Straße am Schwiebogen.
Königlicher Amts-Rath Heller.
Guts-Besitzer Heller auf Ober-Schreibendorf.

Zweite Beilage zu No. 124 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 31. May 1831.

Literarische Anzeige.
In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bei W. G. Korn) ist zu haben:

Anleitung
zur
Kenntniß der Schaafwolle
und
deren Sortirung.
Von
C. C. Westphal,
Vorsteher der Woll-Sortirungs-Anstalt der Königl. Seehandlungs-Societät.
Octav. Sauber geheftet 15 Sgr.
(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Der Verfasser der hier angezeigten Schrift bekundet sich durch dieselbe als einen sehr erfahrnen Sachverständigen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Wollproducent, wie der Wollhändler und der Fabrikant, die diesen besonders in neuerer Zeit so wichtig gewordenen Erwerbszweig mit Umsicht und Gewinn betreiben wollen, in diesem eben so gehaltvollen als klar und deutlich verfaßten Buche die vollkommenste Befriedigung finden werden, so wie es überhaupt für jeden Schaafzüchter, für den erst angehenden wie für den schon erfahrnen, mit Recht als ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch zu empfehlen ist.

Im nämlichen Verlage ist zu haben:
System der Garten-Nelke, gestützt auf das allgemein geltende Weismantelsche Nelken-System; nebst einer, angehenden Blumenfreunden gewidmeten Anleitung zur Erziehung, Wartung und Pflege der Nelke, und einem Anhange über die Kultur einiger anderen Lieblingsblumen. Mit einer nach der Natur gemalten Nelkentabelle. gr. 8. Geh. 23 Sgr.
Wredow, J. C. L., Der Gartenfreund oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten, nebst einem Anhang über den Hopfenbau. Dritte Aufl. gr. 8. Mit einem allegorischen Titelkupf. Geh. 2 Rthlr.

Eau de Cologne
von J. M. Farina, die Kiste von 6 Flaschen, für 1 Rthlr., empfiehlt
B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Literarische Anzeige.
In allen Buchhandlungen sind für 10 Sgr. zu haben:

Sechs und Achtzig
durch vieljährige Erfahrung von einem praktischen Landmanne erprobte
Mittel und Rezepte,
zum Gebrauch in jeder Haushaltung, besonders aber in großen Oeconomien auf dem Lande.
In den Druck gegeben auf Kosten und unter Garantie des Verfassers.
Breslau, in Commiss. bei Eduard Pelz, Ring Nro. 11.

Diese Sammlung enthält nicht, wie so viele andere ähnlichen Inhalts, ohne Erfahrung zusammengeschriebene Dinge, die Land- und Hauswirthe mehr irre führen, als ihnen nützen, sondern es sind Mittel, zu welchen der Verfasser großentheils die Rezepte einzeln theuer an sich gekauft, die er aber alle durch langjährige Erfahrung selbst erprobt hat.

Man muß es ihm daher Dank wissen, daß er dieselben hier öffentlich bekannt, und dadurch jedem zugänglich macht, der die geringe Ausgabe von 10 Sgr. nicht scheut, um sich große Summen zu ersparen.

Unter den Mitteln befinden sich z. B. folgende:
1) Die Hefe zu vermehren und zum Aufbewahren zu trocknen. 2) Untrügliches Mittel gegen den Kornwurm. 3) Angebrannten Branntwein wieder gut zu machen. 4) Dumpfiges Getreide genießbar zu machen. 5) Universalmittel gegen die meisten Krankheitszufälle. 6) Reinigung des Oels und des Talgs. 7) Mittel zur Verfeinerung des Flachses und dergl. mehr.

Anzeige.
Neueste Studir- und Spaar-Lampen, so wie alle andere lakirte Waaren in bester Qualität erhielten so eben und verkaufen zum niedrigsten Preise
Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Liter. Anzeige für Blumenfreunde.

Bei G. P. Aderholz in Breslau, Ring- u. Kränzelmarkt Ecke ist zu haben:

Millers, praktische Beobachtungen über die Behandlung, Erziehung und Pflege der Blumen, besonders von dem Bau der Aurikel, Nelken, Tulpen und Hyacinthen. 8. Kitzingen 1831. br. 10 sgr.

Ferner ist daselbst angekommen und zu haben.

Anweisung über die zweckmäßigste Erbauung der Sparöfen und Herde, mit 1 Abbildung 8. 5 sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Amelang in Berlin ist erschienen und in G. P. Aderholz, Buch- u. Musikhandlung in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Anleitung zur Kenntniß der Schaafwolle

und deren Sortirung.

Von C. C. Westphal. 8. geh. 15 sgr.

Theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Kenntniß und vortheilhaften Ausübung

der Landwirthschaft.

Für angehende Landwirthe herausgegeben von C. A. Hollefreund. 2 Thle. mit Kpfrn. 1 Rtl. 15 sgr.

Neueste Anleitung zur praktischen

Destillirkunst und Liqueurfabrikation,

nebst 170 bewährten Rezepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Branntweine, Ratafia's, Huiles de France, Cognac's und Rum's, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen. Von Walter Lorenz. 8. 15 sgr.

Neuestes vollständigstes Handbuch

der Bienenkunst und Bienenzucht;

nebst einer Anleitung zur vortheilhaftesten Verwendung des Wachses und des Honigs. Als Anhang ein Bienenkalender. Von K. G. Raschig. Mit 4 Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Obstbaumzucht im Kleinen und Großen; oder Anleitung zum besondern und allgemeinen Obstbau, verbunden mit einer Anweisung, wie Obstgärten vortheilhaft anzulegen, die Obstbäume zu veredeln und dieselben zweckmäßig zu behandeln sind; nebst Beschreibung der vorzüglichsten in Deutschland jetzt einheimischen Obstsorten. Als Anhang eine Sammlung bewährter pomologischer Hülfsmittel. Von M. Reschig. gr. 8. 1 Rtlr. 15 sgr.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von A. Rücker in Berlin sind folgende sehr empfehlungswerthe

Schriften für Schaafzüchter

erschienen und in der Buchhandlung von Aug. Schulz und Comp. in Breslau (Albrechtsstraße No. 57, in den 3 Karpfen) vorräthig zu finden:

Koppe, J. G., Anleitung zur Kenntniß, Zucht und Pflege der Merinos, zur Wäsche und Schur der Schaafe, zur Beurtheilung deren Wolle und zur Vorbeugung und Heilung deren Krankheiten. Preis 1 Rthlr.

Desselben, Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 3 Bände, mit Kupfern. 3te Auflage. 4 Rthlr. 20 Sgr.

Störig, Dr. J. E. J., Beschreibung 7 verwandter oder sich ähnelnder Krankheiten der Schaafe, nämlich: des Schwindels, der Hirnentzündung, Dreh- und Fallsucht, Kreuzdrehe, Gnubber- und Oestruslarven-Krankheit, deren charakterist. Unterschieds und Heilung, nebst einem neuen Vorschlage zu Verhütung der Drehkrankheit durch Eiterbänder. Mit 2 Kupfern. Geh. 15 Sgr.

Ueber Wolle und Schaafzucht, vom Vicomte Perault de Jotemps, Fabry und Girod. Aus dem Franz. und nach dem jetzigen Standpunkte der Woll- und Schaafkenntniß in Deutschland bearb. von A. Thaer. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Außer diesen ist auch eine große Auswahl anerkannt guter landwirthschaftlicher Schriften bei uns vorräthig und liegt zur Einsicht bereit.

Aug. Schulz und Comp.
Albrechtsstraße No. 57. in den 3 Karpfen.

Von den Kreis-Karten

Schlesiens sind bei F. E. C. Leuckart (Ring No. 52.) kürzlich erschienen die Kreise:

Lubliniz, Rosenberg, Kreuzburg, Cosel, Namslau, Wartenberg, Militsch, Oels,

auch sind alle übrigen Kreis-Karten, mit weniger Ausnahme, bereits erschienen und stets vorräthig. Preis einzeln à 8 Sgr. Der Gebirgskreise à 15 und 12 Sgr. Fortwährend wird Subscription auf sämmtliche Kreis-Karten à 6 Sgr. angenommen.

Auch sind die Kreise Oesterreichischen Antheils Jägerndorf, Teschen und Troppau bereits erschienen.

Wohnungs-Anzeige.

Ich wohne jetzt auf der Friedrich-Wilhelms-Straße No. 9 und besorge außer meinen Musik-Lectionen das Stimmen der Instrumente.

Ph. Wüstrich, Klavier- und Gesang-Lehrer.

Bekanntmachung.
Einem hohen Adel und verehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich sämmtliche Agentur-Geschäfte des verstorbenen Commissionair W. Th. Buchheister übernommen habe, daher ich alle diejenigen, welche mit demselben in Verbindung gestanden haben, ersuche, sich gefälligst an mich zu wenden; eben so empfehle ich mich allen Herren Güter-Käufern und Verkäufern, Pächtern und Verpächtern, mich mit ihren Aufträgen gütigst zu beehren.

Breslau den 30. May 1831.

F. Mähl, Commissionair, Neumarkt No. 1.

Die neu eröffnete Tuch- und Kleider-Handlung des

H. Lunge,

Albrechts-Straße No. 59 nahe am Ringe, empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager mit neuen und nach den neuesten Moden angefertigten Kleidungsstücken für Herren, Mäntel und Hüllen, in seidenen und wollenen Zeugen aller Art, für Damen, in- und ausländische Tuche, in den vorzüglichsten Farben und Qualität. Desgleichen mit Drap de Dames, Circassiennes und den neuesten Hosen- und Westen-Zeugen, so wie auch eine bedeutende Niederlage der modernsten schwarz-seidenen und weißen Filz-Hüte für Herren, zu möglichst billigen Preisen.

Wein-Anzeige.

Ich empfehle vorzügliche Würzburger Weine die Flasche von 10 Sgr. bis 1 Rthlr., in Gebinden billiger. A. Schätzlein aus Würzburg Schuhbrücke No. 72.

Graue Filz- und schwarze seidene Herrenhüte

neuester Façon, erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen August Schneider, am Ringe Nro. 39., ohnweit der grünen Röhre.

Von J. C. Greiner senior et Comp. in Berlin

empfingen so eben ganz vollständige Alcoholometer mit und ohne Thermometer, Bier-, Branntwein- und Lutterprober, alle Arten Thermometer, Barometer- und Thermometer-Röhren, welche sehr wohlfeil verkaufen

Hübner & Sohn,
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Armbänder, Gürtelschnallen,

Geldbeutel mit Ketten und Haken à $1\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Rthlr., Halsketten von Bronce mit Steinen, Halsbänder von Perlen, Sevignée, Chemisenknöpfe erhielten in mannigfacher Auswahl und verkaufen zum niedrigsten Preise

Günther et Müller,
am Ringe No. 51 im halben Mond.

Anzeige.

Besten Neuchateller Champagner,
Extrait d'Absynth und
Liqueur Stomachique
empfiehlt zu billigen Preisen:

C. W. Schwinge,
Kupferschmiedestraße No. 16 im wilden Mann.

Guter Grünberger Wein pr. preuss. Quart 8 Sgr.
Beste Rotterdammer Carotten No. 1. pr. Pf. 10 Sgr. 2 Pf. für 18 Sgr.
dergleichen No. 2 pr. Pf. 8 Sgr. 2 Pf. für 14 Sgr.
Magdeburger Carotten pr. Pf. 6 Sgr. 2 Pf. für 11 Sgr.
Berliner Carotten pr. Pf. 4 Sgr. 2 Pf. für 7 Sgr.
offerirt

G. B. Jaekel,
Ring u. Schmiedebrücken Ecke No. 42.

Damenschmuck

aller Art empfingen so eben aus Paris, und verkaufen zum niedrigsten Preise

Hübner & Sohn,
Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Tabak-Anzeige.

Stuben-Canaster, das Pfd. zu 8 Sgr. und Feld-Canaster, das Pfd. zu 4 Sgr., durch billigen Einkauf wohl einer Empfehlung werth, empfiehlt

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Anzeige.

Thee-Maschinen aller Art, empfingen in neuester Form und in schönster Auswahl

Hübner et Sohn,
Ring No. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Gleiwitzer emaillirte Kochgeschirre empfiehlt sowohl in Parthien als im Einzelnen zu den von dem hiesigen Königl. Produkten-Comptoir festgestellten Preisen.

Die Eisenguß-Waaren-Niederlage von F. Pupke, am Naschmarkt Nro. 46.

Ergebene Anzeige.

Vom 31sten d. Mts. an und während der Dauer des Wollmarkts wird in meiner Restauration Table d'hôte das Couvert zu 15 Sgr. bei schönem Wetter in der Colonade und Garten, bei ungünstiger Witterung im großen und kleinen Saale punkt 12 Uhr und zu jeder beliebigen Stunde gespeiset.

Gefreyer,
Restaurateur im Tempel-Garten an der Prommenade.

Anzeige.

Den öftern Nachfragungen meiner jetzigen Wohnung, obgleich ich dieselbe mehrere Mal angezeigt habe, abzuhelfen, erlaube ich mir unten ergebenst nachzukommen. Zugleich empfehle ich mich in allen Zahnoperationen, sowohl im Ausziehen als Einsetzen einzelner und mehrerer Zähne und ganzer Zahnreihen, im Reinigen, Ausfeilen und Zufüllen hohler Zähne. Eben so empfehle ich meine seit Jahren geprüften und allgemein beliebt gewordenen Zahn-Medicamente zur dauernden Erhaltung der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches.

Lit. A. wider das Bluten des Zahnfleisches und Scorbut, das Glas 16 Sgr.

Lit. B. Tinktur gegen den trocknen und nassen Beinfraß an den Zähnen selbst, dessen weiteren Fortgang sie kräftig hindert, das Glas 16 Sgr.

Lit. C. Zahnpulver, welches nebst der Tinktur zur Erhaltung und Reinigung der Zähne mit großem Nutzen gebraucht wird, die Büchse 8 Sgr.

Lit. D. Spiritus, wider das Zahnweh, das Glas 8 Sgr., diesen Spiritus kann ich pflichtmäßig empfehlen, wenn der Schmerz von einem hohlen Zahne kömmt und nicht etwa von einem Geschwüre herrührt.

Lit. E. Zahnkitte, wider schmerzhafte hohle Zähne, die Büchse 12 Sgr., diese Kitte wird in allen Fällen angewendet wo das Feilen oder Plombiren nicht mehr möglich ist, indem sie weich ist, aber in den Zähnen so hart wird, daß man sie kaum mit Instrumenten wieder herausbringen kann, es wird hierdurch der Fortgang des Brandes gehindert, indem weder Luft noch Speisen hinzukommen, die oft durch den Reiz der Nerven sehr große Schmerzen verursachen.

Ferner empfehle ich auch ein großes vollständiges Bandagen-Magazin, bestehend in Bruchbändern mit und ohne beweglicher Pelotte, Bauchträgern, Fontanell-Binden ꝛc.

Damen, welche mit dem Anlegen eines Bruchbandes nicht vertraut sind, dürfte es nicht unangenehm seyn, sich mir in dieser Angelegenheit anzuvertrauen; bei Herren verrichtet dies mein Mann.

Verw. Hof-Zahnarzt Dr. C. Schmidt, verehel. Dr. Walsleben,
Königl. approbirte Zahnärztin u. Bandagistin.
Im alten Rathhause am Markt No. 30, eine Treppe hoch.

Tabak-Offerte.

Ungar. Sandblatt in ¼ Pfd.-Paquet pr. 4 Sgr.; 4 Pfd. für 15 Sgr.; Blei-Canaster und Hamb. Halb-Canaster pr. Pfd. 6 Sgr.; Berliner Tabak pr. Pfd. 2½ und 3 Sgr.; Holländischen Canaster pr. Pfd. 8 und 10 Sgr.; Hamburger Tonnen-Canaster pr. Pfd. 7 Sgr.; Türkschen Tabak in Blättern pr. Pfd. 12 Sgr.; geschnittener pr. Pfd. 15 und 22 Sgr.; feinen alten leichten Portorico in Rollen und geschnitten pr. Pfd. 10 Sgr.; 10jährigen Varinas-Canaster in Rollen und blechnen Büchsen; verschiedene ächte Amsterdamer Paquet-Tabacke; Bremer Cigarren 100 Stück 20, 25 Sgr. und 1 Rthlr.; Havanna zu 40, 45 und 80 Sgr.; feine Schnupf-Tabacke, als: Pariser, Holländer; Carotten; Macuba; Marocco; Oronocco; Marino; Aromatischer; Duchesse u. Ungarisch Gebeitzten pr. Pfd. 8 Sgr.; empfiehlt

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke No. 42.

Anzeige.

Im Gasthof zum Rautenkranz, Ohlauerstraße hieselbst, wird Mittag und Abend a la Carte gespeist. Breslau den 28. May 1831.

H. C. Bassiner.

Anzeige.

Weißen und braunen Perl-Sago und weißen Gries-Sago
das Pfund zu 3 Sgr., zum Handel billiger, empfiehlt

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Administratoren, Apotheker-Gehülfen, Hauslehrer und Gouvernanten, Oekonomen ꝛc. ꝛc. ꝛc., so wie Lehrlinge zur Apotheke, Chirurgie, Handlung und Oekonomie, desgleichen für Künstler und Handwerker werden stets **besorgt** und **versorgt** vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause. Herrschaften und Prinzipale haben für dergleichen Besorgungen nichts zu bezahlen.

Unterkommen-Gesuch.

Ein geschickter und redlicher Förster, 48 Jahr alt, noch vollkommen rüstig, der seit seiner Lehrzeit auf denselben Gütern gedient und einem Forst zur Zufriedenheit seiner Herrschaft längere Zeit allein vorgestanden hat, zugleich geschickter Jäger, hat durch wiederholten Verkauf jener Güter seine Stellung verloren. Eines solchen empfehlungswerthen Mannes bedürftige Forstbesitzer wollen das Nähere bei seinem unterzeichneten ehemaligen Dienstherrn erfragen.

Brechelshof bei Jauer, den 28. May 1831.

v. Richthofen, Königl. Landrath.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Gallerie in Warmbrunn auf mehrere Jahre in Pacht übernommen habe. Ich werde diesen bekannten und so beliebten Vergnügungs-Ort durch die bereits getroffenen zweckmäßigen als eleganten Einrichtungen, der Verabreichung all' und jeder Bedürfnisse, jedem Besuchenden zu einem gewiß angenehmen Aufenthalt machen und bemerke ich, daß dies benannte Locale vom 1sten Juny c. ab geöffnet und jeden Anforderungen auf das entsprechendste begegnet werden wird. Vom 15ten Juny c. ab wird Table d'hôte à Person 15 Sgr. gespeist, und da ich durch stete sorgfältige Auswahl der vorzüglichsten Speisen auch mein, darf ich sagen rühmlichst bekanntes, Wein-Lager zu den billigsten Preisen anempfehlen kann, so hoffe auch durch gütigen und recht zahlreichen Besuch beehrt zu werden. Insbesondere bemerke noch, wie Reisende, welche die gewöhnliche Eßzeit nicht abwarten können oder wollen, in einem hierzu besonders eingerichteten Wein-Zimmer zu jeder beliebigen Zeit nach Auswahl warm speisen können.

Breslau den 13ten May 1831.

Ludwig Zettlitz,
Gasthoff und Wein-Handlung zum weißen Adler.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter militairfreier Oeconom sucht von Johanny d. J. ab, ein anderweites Unterkommen als Wirthschafts-Beamter, Rechnungsführer oder Privat-Secretair. Derselbe fühlt sich jedoch zu letztern beiden mehr fähig und geneigt als zu ersterem, und glaubt besonders sich dafür empfehlen zu dürfen, da er in einem Königl. Bureau mit Nutzen gearbeitet und sich diejenigen Kenntnisse erworben hat, welche einem tüchtigen Rent-Beamten erforderlich sind. Hr. Agent Mohnert Sand-Straße in den vier Jahreszeiten ertheilt nähere Auskunft.

Ein Wirthschaftsschreiber, militairfrei und mit guten Zeugnissen versehen, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Beamter zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt Hr. Agent Mohnert, am Sandthor in den vier Jahreszeiten.

Anzeige.

Einige Frauenzimmer, die in einer Taback-Fabrik gepackt haben, werden verlangt. Auskunft ertheilt der Commissionair Strecker auf der Schuhbrücke im Bergel No. 4, der Eingang auf der Junkern-Straße eine Stiege hoch.

Bekanntmachung.

Da sich besonders ordentliche, geschickte und mit guten Attesten versehene Kammerjungfern, Stubenmädchen und Köchinnen bei mir gemeldet haben, so verfehle ich nicht, solches Herrschaften ergebenst anzuzeigen. Das Vermiethungs-Zimmer ist im alten Rathhause im Hofe Parterre.

Johanna Mentzel, vormals Otto.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter militairfreier mit guten Attesten versehener Jäger, wünscht zu Johanni oder Michaeli ein anderweitiges Unterkommen, sey es als Forst- oder Livre-Jäger; in jeder Art weiß er seinem Fache vorzustehn, auch der Musik gewachsen, kann er auf Blase- und Saiten-Instrumenten Unterricht ertheilen. Darauf Reflectirende wollen die Güte haben ihre Adresse franco Naschmarkt Nro. 51. beim Instrumentenmacher während des Wollmarkts abzugeben.

Ein sittlich gebildetes und bereits majorennes Mädchen von guter Erziehung wünscht ein baldiges Unterkommen entweder als Gesellschafterin oder Erzieherinn bei Kindern oder als Vorsteherin einer Wirthschaft und ist das Nähere zu erfahren im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Offnes Unterkommen.

Junge Leute von unbescholtenem Ruf, welche die Gold-Arbeiter-Kunst erlernen wollen, werden gesucht, und ist das Nähere zu jeder Zeit zu erfahren, bei dem Gold- und Silber-Arbeiter Matthäi, Schmiedebrücke No. 42.

Verloren.

Den 29sten May ging, auf dem Wege von Marienau, bis in die Neustadt eine goldne Halskette mit einem Mosaik-Schloß verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Neustadt No. 3., 2 Stiegen hoch abzugeben.

Breslau den 30sten May 1831.

Reisegelegenheit

nach Berlin, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Weißgerber-Gasse Nro. 3.

Platz für Wolle,

zum Aufstellen und Einlegen, ist am Ringe im alten Rathhause.

Meublirte Zimmer zum Wollmarkt

weiset zur Auswahl nach das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. Graf v. Stosch, von Löwen; Hr. Baron v. Gregory, von Schlaupe; Hr. Sander, Oberamtm., von Herrnstadt; Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspector, von Stephansdorff; Hr. v. Frankenthal, von Borislawitz. — Im gold. Schwerdt: Hr. Iffland, Kaufmann, von Montjoie; Hr. Weinlig, Kaufmann, von Berlin; Hrn. Gebrdr. Scheidt, Kaufleute, von Kettwitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Nickisch, von

lizei-Distrikts-Commiss., von Nieder-Herzogswaldau; Hr. Albrecht, Gutsbes., von Heidersdorff; Hr. Reichelt, Inspektor, von Heidersdorff; Hr. Baron v. Wechmar, von Zedlitz; Hr. Baron v. Zedlitz, von Jauer; Hr. Weinhold, Dom.-Pächter, von Ober-Kunzendorff. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Spiegel, von Grös-Schweinern; Hr. Baron v. Richthofen, Landrath, von Striegau; Hr. Raschke, Gutsbes., von Schlawitz; Hr. Molle, Inspector, von Neundorff; Hr. Graf von Sehr, von Dobrau; Hr. Engel, Oberamtm., von Oppeln; Hr. Fasson, Oberamtm., von Kritschen; Hr. v. Minkwitz, von Ellguth; Hr. Birkenfeld, Kaufmann, von Oppeln. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Lentrum, von Kaufungen; Hr. Baron v. Sehr-Thoß, Hr. v. Tschammer, beide von Hohenfriedeberg; Hr. v. Köckritz, von Mechau; Hr. Dresser, Hr. Windeler, Kaufleute, von London; Herr v. Hirsch, von Petersdorff. — Im blauen Hirsch: Herr Graf von Dyhrn, von Gimmel; Hr. Baron v. Reisewitz, von Wendrin; Hr. Liborius, Oberamtm., von Köben; Hr. Römer, Oberamtmann, von Klein-Logisch; Hr. Opitz, Oberamtm., von Fürstenstein; Hr. v. Gaisberg, Obrist-Lieutenant, von Guhrau; Hr. Peisker, Gutsbes., von Woitsdorff; Hr. Peisker, Gutsbesitzer, von Ober-Lobendau; Hr. Hundrich, Hr. Schuhmacher, Kaufleute, von Brieg; Hr. Ebell, Tuch-Fabrikant, von Neu-Ruppin; Hr. Walther, Gutsbes., von Neugabel; Herr Friedel, Gutsbes., von Dahsan; Hr. Jacobi, Kaufmann, von Burg; Hr. Baron v. Hundt, von Schützendorff; Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Ober-Wolmsdorff. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Neuhaus, von Bladen; Hr. v. Heydebrand, von Nassadel; Hr. Bieß, Amtsrath, von Petersdorff; Hr. v. Strachwitz, von Kleutsch; Hr. v. Schweinitz, Landrath, von Klein-Kriechen; Hr. Tesch, Gutsbes., von Ottmuth. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Sehr-Thoß, von Schollwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Frank, Hr. Schweitzer, Kaufleute, von Neisse; Hr. Steinmann, Gutsbesitzer, von Baumgarten. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf von Burghauß, Major, von Mühlatschütz; Hr. Ludwig, Rittmeister, von Neuwaltersdorff; Hr. Nowak, Oberamtmann, von Pange; Hr. Buckausch, Oberamtmann, von Sulau; Hr. Diebitz, Oberamtmann, von Brustawe; Hr. v. Lekew, von Zaplau; Hr. Hasse, Oberamtmann, von Giesdorff; Hr. Fiebag, Apotheker, von Neisse; Hr. v. Kreski, von Grembanin; Hr. v. Sidow, von Mauschwitz; Hr. v. Steinbarth, von Bürgsdorff; Hr. Tilgner, Oberamtm., von Schlawentschütz — Im weißen Storch: Hr. v. Chappuis, von Tarnow; Hr. v. Schill, Oberst-Lieut., von Neudorff; Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Johnsdorff; Hr. Graf v. Sandretzky, von Langenbielau; Hr. Graf v. Pfeil, von Vogelgesang; Hr. v. Adlersfeld, Bürgermeister, von Neustadt; Hr Kunkel, Postmeister, von Bojanowo; Hr. Perschke, Inspector, von Schönbrunn. — In der großen Stube: Hr. Berka, Ober-Amtmann, von Buchelsdorff; Hr. Schylla, Kontrolleur, von Wartenberg; Hr. Gärtner, Gutspächter, von Neuschloß; Hr. Radeck, Oberförster, von Wirschkowitz; Hr. v. Unruh, von Zienlin; Hr. Kirschstein, Oberamtmann, Hr. Kirschstein, Director, beide a. d. G. H. Posen; Hr. Köpel, Oberamtm., von Orla; Hr Kantz, Oberamtmann, von Koritnica; Hr. Pratsch, Ober-Amtmann, von Bodland; Hr. Görlitz, Oberamtmann, von Gründorff; Hr. Majunke, Oberamtm., von Klein-Ossig; Hr. Vieweger, Oberamtm., von Liatkowe; Hr. Hanschmann, Inspector, von Skalung; Hr. Rothe, Kommissarius, von Reisen. — In der goldnen Krone: Hr. Zucker, Wirthschafts-Director, von Algersdorff; Hr. Weese, Gutsbes., von Coritau; Hr. Rother, Gutsbes., von Schönau; Hr. Leuchtenberger, Inspector, von Langenbielau; Hr. Reinert, Gutsbesitzer, von Wersingawe. — Im goldnen Löwen: Hr. Köster, Gutspächter, von Jauernik; Hr. Leporin, Apotheker, von Gnadenfrei. — Im goldnen Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Golz, Gutsbes., von Roitsch; Hr. Ludewig, Haupt-Rend., von Dahsa; Hr. Schmidt, Inspector, von Jenkendorff; Hr. Gampke, Wirthsch.-Insp., von Ober-Gläsersdorf. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Schickfuß, Gutsbesitzer, von Bernstadt; Hr. Kammerherr Baron v. Budenbrück, von Pleschwitz; Hr. König, Gutsbes., von Brune, Herr v. Lessel, Gutsbesitzer, von Nauke, Hr. v. Pförtner, Rittm., von Lampersdorff. — Im rothen Löwen: Hr. Jugwitz, Hauptm., von Klein-Gräditz; Hr. Fellbaum, Inspektor, von Heyersdorff; Hr. Fiebig, Oberamtm., von Geisendorff; Hr. Schneider, Stadtrichter, von Landsberg; Hr. Blasius, Oberamtm., von Korsenz; Hr. Heyer, Gutsbes., von Schönfeld. — Im römischen Kaiser: Hr Forner, Inspektor, von Rzetzitz; Hr. Schmuka, Oberamtm., von Hultschin. — Im Privat-Logis: Hr. Graf Schönaich-Carolath, von Möllendorff, Hr. Graf Stollberg, von Schönwitz, Hr. Gerlach, Landesältester, von Sodow, Hr. v. Büttner, Lieut., von Wierskie, sämmtl. Schmiedebrücke No. 28; Hr. Königk, Gutspächter, aus dem Großherzogthum Posen Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz, beide Schmiedebrücke No. 50; Hr. Catteri, Major, von Mechwitz, Schuhbrücke No. 5; Hr. Trentin, Oberamtm., von Luschwitz, Kristophori-Kirchhof; Hr. Grundmann, Wirthschafts-Inspektor, von Leipe, Herr Gottschling, Gutsbes., Hr Gottschling, Apotheker, beide von Eichvorwerk, Hr. Kunze, Rentmeister, von Lasky, sämmtl. Oderstraße No. 17; Hr. Engemann, Inspektor, von Nieder-Hartwigsdorff, Hr. Rindfleisch, Inspektor, von Kasimir, beide Neuschestr. No. 8; Hr. Graf Zedlitz-Tritschler, von Frauenhayn, Nicolaistr. No. 5; Hr. Fiebig, Inspektor, von Reichen, Hr. Klause, Inspektor, von Städtel, Hr. Hoffrichter, Gutsbes., von Ibsdorff, sämmtl. Oberstr. No. 23; Herr v. Hertel, Obrist, von Klein-Deutschen, Hr. v. Gladis, Gutsbes., von Ober-Rosen, Hr. Baron v. Rentz, von Großburg, Hr. Günzel, Inspektor, von Niklausdorff, sämmtlich Hummerei No. 3; Hr. Fuchs, Kaufm., von Frankenstein, Junkernstr. No. 30; Hr. v. Usedom, Gutsbes., von Melochwitz, Hummerey No. 55; Hr. Mehscheder, Wirthschafts-Inspektor, von Kauders, Hr. Fischer, Gutsbes., von Poischwitz, beide Neuschestraße, No. 60; Hr. Ueberschär, Inspektor, von Alt-Schemnitz, Schweidnitzerstr. No. 44; Hr. Bruck, Hr. Golding, Kaufleute aus England, am Ringe No. 16; Hr. Palm, Oberamtsrath, von Gramschütz, am Ringe No. 18; Hr. Kölz, Kaufm., von Dresden, Hr. Kölz, Kaufm., von Zwickau, Hr. Smith, Partikulier, von London, sämmtl. am Rathhaus No. 13; Hr. Graf Potworowsky, von Presse, Nicolaistr. No. 78; Hr. Pohl, Partikulier, von Reisen, am Rathhaus No. 20; Hr. Wohlmann, Gutsbes., von Blaschewitz, Albrechtsstr. No. 46; Hr. Polst, Gutsbes., von Roenig, Neuschestr. No. 15; Hr. v. Thielau, Gutsbes., von Lagiewnik, goldne Radegasse No. 11; Hr Fiebig, Gutsbes., Hr. Friebe, Gutsbes., beide von Kaiserswaldau, neue Weltgasse No. 32; Hr. Brieger, Oberamtm., von Lossen, Ohlauer-Straße No. 5; Hr. Otto, Gutspächter, von Peiskersdorff, Schuhbrücke No. 1; Hr. Graf Reichenbach, von Brustawe, Ohlauerstr. No. 86; Hr. v. Garnier, von Zurawa, Ohlauer-Straße No. 75; Frau Generalin v. Borwitz, von Schweidnitz, Neumarkt No. 6; Hr. Bischoff, Oberamtmann, von Koschendorff, Hr. Lorenz, Oberamtm., von Gläsendorff, beide Weintraubengasse No. 8; Hr. Graf Rothkirch, von Königsdorff, Hr. Major v. Heugel, von Wenignossen, beide Dom-Straße No. 7.

Beiliegend ein Verzeichniß von Büchern, welche den Herren Landwirthen besonders zu empfehlen und bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau, zu haben sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Bei

Wilhelm Gottlieb Korn,

Buchhändler in Breslau,

Schweidnitzer Straße Nro. 47.

in der privil. Schlesischen Zeitungs=Expedition

erschien und ist zu haben:

Mittheilungen landwirthschaftlicher Erfahrungen, Ansichten und Grundsätze.

Ein Handbuch für Landwirthe und Kameralisten.

Von

Albrecht Block,

Besitzer des Gutes Schierau, Königl. Preuß. Amtsrath, Intendant der Königl. Schlesischen Stammschäferei, Oeconomie=Commissarius, Inhaber des rothen Adler=Ordens 4ter Kl. und Mitglied mehrerer landwirthschaftlichen Gesellschaften.

Das Ganze dieses so ausgezeichneten Werkes wird aus drei Bänden im größten Quart=Format bestehen.

Der erste Band, enthaltend 55 ½ Bogen, zum Preise von 4 Rthlr. 15 Sgr. auf gewöhnl. Druckpapier,
— — — 5 Rthlr. 20 Sgr. auf feinem Druckpapier,
ist bereits im vorigen Jahre erschienen und enthält:

Die wichtigsten Gegenstände des Ackerbaues:

a) Die Bearbeitung des Ackers, der Anbau, Ertrag und Werth der Erndten von den vorzüglichsten Feldfrüchten, Futter=Kräutern und Gräsern, so wie deren consumirenden Bodenkraft.
b) Düngergewinn von den vorzüglichsten Feldfrüchten und Futterkräutern, sein Werth und seine Produktionskosten, desgleichen die Behandlung und Anwendung des animalisch=vegetabilischen Düngers.
c) Die Befruchtung der Erde durch zweckmäßige Bearbeitung, Kompost=Dünger, Kalk, Gips, Asche, Mergel Lehm, Anmischung anderer Bodenarten, der rein vegetabilischen Düngung, so wie durch den Pferch=, den Weidedünger, und die Ruhe vom Pfluge.
d) Den verhältnißmäßigen Werth der vorzüglichsten ländlichen Produkte, ihr specifisches Gewicht und ihren einnehmenden Raum.
e) Das Verhältniß des Futter= und Handelsgewächs=Anbaues, den Werth der Stroh=Erndten, Felder=Systeme, über den Vorfruchtanbau und Abwechselung der anzubauenden Früchte.
f) Die Ausnutzung der Futter= und Einstreu=Mittel.
g) Ueber Sommer=Stallfütterung und Weidegang.
h) Die Ermittelung der zum Ackerbau und zur Viehzucht erforderlichen Handarbeiten, so wie des zur Bestreitung der Ackerarbeiten und Erzeugung des Düngers nöthig zu haltendem Zug= und Nutz=Viehes.
i) Die Klassifizirung des Ackerlandes, desgleichen der abwechselnden Feld= und der beständigen Weiden.
k) Verschiedene Mißgriffe und irrige Meinungen, welche bei dem Betriebe des Ackerbaues auf den Rein=Ertrag desselben besonders nachtheilig wirken, und dergleichen.

In diesem ersten Bande sind alle diejenigen Gegenstände vom Ackerbau herausgehoben und behandelt, welche für den praktischen Landwirth und Kameralisten — um eine richtige Ansicht vom Betriebe des Ackerbaues zu erhalten — wissenswerth erscheinen.

Der **zweite Band** erscheint zu Anfang Septembers dieses Jahres und wird in zwei Abtheilungen enthalten:

1te Abtheilung. Der Wiesenbau. Die Benutzung der Wiesen und ihre Kultur, als:
1) Begriff der verschiedenen Wiesen, ihre vorzüglichsten Gräser und Kräuter.

2) Kultur der Wiesen, als: neue Anlagen, Besaamung, Bewässerung, Entwässerung, Verjüngung u. dergl.
3) Heuerwerbung, Werth des Heues, Erndte-Ertrag und Classificirung der Wiesen.

2te Abtheilung. Die wichtigsten Gegenstände der Viehzucht.

1ter Abschnitt. Das Ackerpferd, seine Ernährung, Verpflegung und Aufzucht, die gewöhnlichsten Fehler und Krankheiten desselben, ihre Heilung und Vorbeugungsmittel.

2ter Abschnitt. Die Rindviehzucht.

1) Natur, Race-Eigenschaften und Veredlung des Rindviehes.
2) Ernährung, Verpflegung, Mastung und Aufzucht des Rindviehes, als:
A. Die Nahrungsmittel. B. Die Ernährung und Verpflegung der Kuh.
C. Die Ernährung und Verpflegung des Zug-Ochsen. D. Die Mastung des Rindviehes.
E. Die Ernährung und Verpflegung bei der Aufzucht des Rindviehes.
3) Die Nutzung des Rindviehes vermittelst der Milch, dem Gebrauch des Zug-Ochsen, der Mastung, der Aufzucht, des Zuchtvieh-Verkaufs und des Dünger-Gewinnes, als:
A. Die Nutzung von der Kuh. B. Die Nutzung vom Zug-Ochsen.
C. Die Nutzung vermittelst der Mastung des Rindviehes.
D. Die Nutzung vermittelst der Aufzucht des Rindviehes.
4) Krankheiten und widernatürliche Zufälle des Rindviehes, deren Heilung und Vorbeugungsmittel.

3ter Abschnitt. Die Schaafviehzucht.

1) Natur und Eigenschaften des Schaafviehes.
2) Die Nahrungsmittel, desgleichen die Ernährung, Verpflegung, Mastung und Aufzucht des Schaafviehes, als:
A. Die Nahrungsmittel. B. Die Ernährung und Verpflegung. C. Die Mastung. D. Die Aufzucht.
3) Die Nutzung des Schaafviehes, als:
A. Die Nutzung vermittelst der Wolle.
B. Die Nutzung vermittelst der Aufzucht, des Zuchtviehverkaufs und der Mastung.
C. Die Nutzung vermittelst des zu gewinnenden Düngers.
4) Vermischte Gegenstände der Schaafviehzucht; über Wolle und dergl.
5) Krankheiten und widernatürliche Zufälle des Schaafviehes, deren Heilung und Vorbeugungsmittel.

4ter Abschnitt. Die Schweinezucht.

Das Schwein, seine Ernährung, Verpflegung, Aufzucht und Mastung, die gewöhnlichsten Krankheiten desselben, ihre Vorbeugungs- und Heilmittel.

Der dritte Band hingegen wird, gestützt auf den Inhalt der ersten zwei Bände, die Grundsätze zu Abschätzungen landwirthschaftlicher Gegenstände enthalten, als:

Des Ackerbaues, der Wiesen, der Huthweiden, der Viehzucht, sowohl bei einzelnen Grundstücken, als ganzen Gütern und zwar in angebauten, in Düngung und in Cultur, als auch in unangebauten, außer Düngung und außer Cultur sich befindendem Zustande, sowohl mit als ohne Wirthschafts-Gebäude, des lebenden und todten Wirthschafts-Inventarii, Behufs der Werths- und Kredits-Taxen, Pachtanschläge, Gemeinheitstheilungen, Servituts- und Dienstablösungen, so wie zur Ermittelung der auf Grund und Boden zu repartirenden Abgaben, durch mehrere Beispiele erläutert.

Schlesische landwirthschaftliche Monatsschrift.

In Verbindung mit mehreren praktischen Landwirthen

herausgegeben von

Amtsrath Block, Cammerrath Plathner, Professor Dr. Weber und Cammerrath Dr. Zimmermann.

Bereits der 3te Jahrgang dieser so nützlichen und gehaltreichen Zeitschrift. — Jeden Monat erscheint ein Heft in 8. in farbigem Umschlag, circa 96 Seiten enthaltend, und ist für den wohlfeilen Preis von 3 Rthlr. Vorausbezahlung der ganze Jahrgang zu haben.

Der jedesmalige Inhalt eines Heftes besteht aus folgenden Abtheilungen:
I. Abhandlungen und Aufsätze. II. Oekonomische Miszellen.
III. Landwirthschaftliche Chronik. IV. Literarisch-ökonomischer Anzeiger.

Um eine kleine Uebersicht des Gelieferten zu geben, bemerken wir nur folgende Abhandlungen und Aufsätze, die bis jetzt darin erschienen sind, als:

Jahrgang 1829. — Weber, über Wollgewinnung, Wollhandel und Wollpreise im J. 1828. — Plathner, Winke für Landwirthe, um das Getreide bei nasser Erndte gut zu erhalten — Plathner, über Gypsdüngung. — Block, Vor-

theile der Beet-Kultur. — Plathner, über Grassaamen-Einsammlung. — Clauß, über den großen Nachtheil der unreinen Wollwäsche. — Plathner, gegen das Erfrieren der Kartoffeln im Felde. — Plathner, der schwarze Kornwurm, als Feind des unausgedroschenen Getreides in den Scheuren. — Ueber landwirthschaftlichen Unterricht. — Plathner, wie gelangt der Schafzüchter zu der wahren Kenntniß der verschiedenen Qualitäten der Wolle? — Weber, über den Krappbau des Hrn. Kaufm. Milde bei Breslau. — Kohlmann, Grundsätze bei Abschätzung des Grundes und Bodens, mit einem Nachtrage von Block. — Plathner, der Bohnenkäfer. — Clauß, wie kann man den Werth seiner Wolle ermitteln? — Hofmann, Bemerkungen über die Bienen. — Plathner, Betrachtungen über das Ergebniß der Sortirung der Mögliner Wolle. — v. Kéler, von Thaers Verdiensten. — Weber, über merkwürdige Bäume. — Plathner, Betrachtungen über natürliche Weiden. — v. Boguslawsky, landwirthschaftl. Paradoxien. — Clauß, wie ist der Capitalwerth einer edlen Schafheerde bei Pachtübergaben auszumitteln? — v. Kéler, über den Anbau des Tabacks im Klevischen Kreise und in Holland. — Kohlmann, Betrachtungen über die Verbesserung des Ackerbaues. — G. Pfeil, über Runkelrüben-Zucker-Fabrikation. — Agricola, Etwas über das Anspannen der Kühe. — Weber, über die Brückenwaagen von Quintenz. — Kohlmann, die Ackercultur in Beete und Quarré. — Bemerkungen über Gewinn bei Erzeugung feiner Wollen. — Hoffmann, Bemerkungen über Bienenzucht. — v. Boguslawsky, landwirthsch. Paradoxien. — Block, über Wurzelfruchtfutterbau und Kartoffelbrennerei. — Agricola, Bruchstücke über landwirthsch. Buchhaltung. — Weber, kritische Uebersicht der gesammten vorzügl. ökon. Literatur v. J. 1829. — Clauß, Beurtheilung der Wolle von Seiten der Wollhändler. —

Jahrgang 1830. — Weber, über Wollgewinnung, Wollhandel und Wollpreise im J. 1829. — Plathner, über die Egeln und Egelkrankheit der Schafe. — Zimmermann, über Tränken der Schafe. — Block, über Vorfruchtbau. — Plathner, über Weidewirthschaften mit Grasbau. — v. Kéler, über Bildung junger Landwirthe. — Zimmermann, über Einfluß des Kartoffelbaues zu Branntwein- oder Runkelrübenzucker-Fabrikation. — Zimmermann, über Weitzen-Preise. — v. Lyncker, Dünger-Anwendung betreffend. — Gosch, ein Beitrag zur Heilung der Bleichsucht bei den Schafen. — Seyffert, die Birke als Waldbaum. — Agricola, die Trockenlegung der Felder. — v. Boguslawsky, landwirthsch. Buchführung. — U. Glazion, Helianthen. — Weber, über Futterpflanzen-Anbau. — Clauß, über Thaers Schäfereien. — v. Ch., über Benutzung kleiner Steinkohlen. — Zimmermann, über Sonnenrosen. — Ders., über Gypsdüngung. — Plathner, über die Kartoffeln. — Zimmermann, Sommerraps-Anbau. — Weber, über die landwirthsch. Sammlung der Königl. Universität zu Breslau. — Seyffert, Ursachen des schlechten Zustandes der Privat-Forste in Schlesien. — v. Boguslawsky, Erwiederung auf die Bemerk. des Hrn. Bar. v. Lyncker. — Zimmermann, über die beste Aufbewahrungsart der Kartoffeln im Winter. — Weber, kurze Notizen über den Stand der Feldfrüchte. — Plathner, die Schafvieh-, besonders die Hammelmastung auf Camenz. — Ders., über das Verhältniß zwischen dem Gewichte eines lebenden Schafs und dem Gewichte desselben im geschlachteten Zustande. — v. Boguslawsky, über die Aufbewahrungsart großer Kartoffelvorräthe. — Einige forstwirthsch. Bemerkungen. — Zimmermann, über die Drehkrankheit der Schafe. — Clauß, Ausrottung der Traberkrankheit. — v. Lyncker, Beantwortung der Paradoxie im 1ten Heft des 2ten Bd. der Monatssch. — Agricola, Vertheidigung des alten Glaubens gegen die Paradoxien des Hrn. v. Boguslawsky. — Gr. Zedlitz, was Obstkultur leisten kann. — Plathner, Präservativ-Mittel gegen Rindviehkrankheiten. — Weber, zur Geschichte der Getreidepreise. — Zimmermann, über Benutzung des leichten Bodens. — Plathner, über die Anwendung des Thimotheusgrases. — v. Boguslawsky, Vertheidigung meiner Paradoxie No. III. — Zimmermann, Versuch, Aepfel- und Birnbäume durch Stecklinge zu vermehren.

Jahrgang 1831. — Die bis jetzt erschienenen sechs Hefte enthalten: v. Kottwitz, über einige zum Anbau besonders zu empfehlende Bäume. — Weber, zur Geschichte der Gewinnung der feinen und edlen Wolle, des Wollhandels und der Wollpreise im J. 1830. — Plathner, über den Gebrauch des Brechweinsteins. — Ders., über die Verderbniß des Getreides durch den Rost. — Freymüthige Bemerkungen über die vorgeschl. Versicherungs-Anstalt. — Zimmermann, einige fragmentarische Betrachtungen, über die diesjähr. Witterung und Vegetation. — Agricola, über Zweck und Wesen der Landwirthschaft. — Zimmermann, über den Gesundheitszustand vieler Schäfereien in Pommern und Mecklenburg. — F. B. L., in wiefern ist die Birke als Waldbaum vortheilhaft? — F. B. L., Topinamburs, Erdäpfel zc. — Ueber Kartoffel- und Erdäpfelbbau zc. — F. v. Kloch, Mängel bei landwirthsch. Bauten. — Zimmermann, über Vertilgung des Unkrauts im erwachsenen Getreide. — Ders., über einen, wenige Thontheile enthaltenden Weitzenboden. — Weber, kritische Uebersicht der vorzügl. ökon. Literatur d. J. 1830. — Bayer, über das Productions-Vermögen und den Werth eines Guthes durch Kartoffelbau zum Branntweinbrennen. — F. B. L., über Buchweitzen in mehrerer Beziehung. — Weber, kritische Uebersicht der vorzügl. deutschen ökon. Literatur des J. 1830. — Plathner, ist es vortheilhafter, bei der Feldwirthschaft in sandigen Bodenarten die Weideschläge durch eine Aussaat von weißem Klee oder durch Gräsereinsaat zu schaffen? zc. — Zimmermann, Ueber die beabsichtigte Veränderung des Locals des Stettiner Wollmarkts. — Ders., über die, von der Verschiedenheit der Fällungszeit des Holzes abhängige, Dauer und Haltbarkeit desselben. — F. B. L., über Verbindung des Feldbaues mit dem Waldbau und der Viehzucht.

Der Jahrgang 1829, nur aus 9 Heften bestehend, kostet 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
— — 1830 aus 12 — — — 3 Rthlr., und ist fortwährend zu haben.

Diese Schlesische landwirthschaftliche Monatsschrift ist gewissermaßen eine erweiterte Fortsetzung des früher erschienenen

Neuen Jahrbuchs der Landwirthschaft,

herausgegeben vom Cammerrath Plathner und Prof. Dr. Weber.

Um die Anschaffung dieses so gehaltreichen Journals zu erleichtern, ist der Preis sämmtlicher fünf Bände, bestehend in 4 Heften des 1sten und 2ten Bandes, und 6 Heften des 3ten und 4ten Bandes, und 3 Heften des 5ten Bandes, zusammen in 13 Heften, statt des **bisherigen Ladenpreises** von 9 Rthlr. 20 Sgr. auf 5 **Rthlr.** herabgesetzt.

Nachstehende, jedem Landwirth wichtige Schriften sind noch besonders zu empfehlen:

Achard, F. C., Anleitung zum Anbau der zur Zuckerfabrikation anwendbaren Runkelrüben und zur vortheilhaften Gewinnung des Zuckers aus denselben. 8. 10 sgr.

— — die Zucker- und Syrup-Fabrikation aus Runkelrüben; als ein mit Vortheil auszuführender Nebenzweig des ökonom. Gewerbes. Mit 5 Kupfertafeln. 2te verb. und verm. Ausgabe. 8. 1 Rthlr.

Bode, W., Grundriß der ländlichen Baukunst, ein Handbuch zur Verbesserung über diese Wissenschaft. Mit Kpfrn. 8 1 Rthlr.

Böthke, C. H. S., Handbuch für Kameralisten, Oekonomen und Güter-Veranschlags-Commissarien, um nach richtigen Grundsätzen den Werth vorhandener landwirthschaftl. Gebäude ohne die Hülfe eines Baumeisters abzuschätzen ꝛc. durch Tabellen und Zeichnungen erläutert. 4. 1 Rthlr.

Briefsteller, neuer schlesischer, für höhere und mittlere Stände, enthaltend: die Regeln des Briefschreibens; Briefmuster; Titulaturen und Adressen an Jedermann, namentlich an die Staatsbehörden; Vergleichung der Münzen; die Längenmaaße, Gewichte u. dgl.; einen Meilenzeiger der schlesischen Städte, Postberichte; die neueste Stempelordnung und die Gebührentaxe. 8. 25 sgr.
Dasselbe gebunden 1 Rthlr.

Krieger, G., allgemeiner vollständiger Ackerkatechismus zum Gebrauch angehender Wirthschaftsbedienten und des gemeinen Landmannes. 2 Bde. 3te verbess. Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 15 sgr.
Auch unter dem Titel:
Vollständiger Unterricht über den praktischen Ackerbau, für denkende Landwirthe aus allen Ständen ꝛc.

— — das Wissenswürdigste aus der prakt. Haus- und Landwissenschaft, oder jährliche Beschäftigungen des rational-praktischen Landwirths. gr. 8. 2 Rtl. 10 sgl.

Dörferverzeichniß, vollständiges, von Schlesien, oder Schlesien in seinem ganzen Umfange; als Preußisch-, Oesterreichisch-, und ehem. Neu-Schlesien, oder: alphabetisch geordnetes Verzeichniß aller in ganz Schlesien liegenden Städte, Marktflecken, Dörfer, Colonien, Vorwerke ꝛc., mit Angabe der Kreise, in welchem die benannten Grundstücke liegen, deren Entfernung von der Kreis- oder nächsten Stadt, nebst dem Namen der Besitzer. Neue verbess. u. verm. Ausgabe. 8. 1823. 15 sgr.

Fritsch, J. A., Hopfenbau in botanischer, ökonomischer und medizinischer Hinsicht. Mit Kpfrn. 8. 25 sgr.

Gutsche, F. W., Lehrbuch für praktische Landwirthe und Oekonomen, enthaltend die wichtigsten ersten Hauptgrundsätze des Acker-, Wiesen- und Gartenbaues, über Obst- und Forstbaumzucht, in so weit sie dem Landmanne nöthig, Regeln der innern Haushaltungskunst. 8. 15 sgr.

Kochbuch, schlesisches, für junge Hausmütter, in welchem dieselben angewiesen werden, die Produkte ihres Vaterlandes zu benutzen und auf einfache oder feine Art genießbar zu machen. Neue verb. Aufl. 8. 1 Rtl. 5 sgr.

Mogalla, G. P., über die Pocken der Schaafe und über die bewährtesten Maaßregeln, die zuweilen großen Verheerungen dieser Länderplage zu beschränken. 2te erweiterte Ausgabe. Nebst einem Anhange über das Maul- und Fußweh bei dem Rind- u. Schaafvieh. 8. 10 sgr.

Münzer, J. Fr., Versuch zu einer Dorfgerichtsordnung nach den Vorschriften des allgemeinen Landrechts und der Gerichtsordnung, nebst einem Anhange zur Abfassung der Gemeinebeschlüsse. 4. geh. 10 sgr.

Plathner, G., über Umschaffung veralteter Teiche und schlechter Teichwiesen in nutzbare Wiesen, nebst einer Anleitung zur leichtesten und zweckmäßigsten Bewässerung derselben, so wie einer Beschreibung derjenigen Gräser und übrigen Wiesenpflanzen, welche dazu am vortheilhaftesten zu gebrauchen sind. 1r Theil. Mit 9 lithogr. Tafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 15 sgr.

Richthofen, A. K. S., Frhr. v., die Traberkrankheiten der Schaafe, verglichen mit der sogenannten Schaafräudekrankheit. 8. 20 sgr.

Riemisch-Leopoldtische Landwirthschaft, oder Leopoldt's landwirthschaftliche Grundsätze mit den neuern vereinigt, für Deutsche in und außer Deutschland neu bearbeitet u. herausgegeben. 5 Thle. 4. 4 Rthlr. 15 sgr.

Robertson, vollständiges Werk über die Pferdewissenschaft, durch Anmerkungen aus den berühmtesten Thierärzten berichtigt von P. Mogalla. 3te Aufl. 2 Theile. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 15 sgr.

Schön, Dr. J., staatswirthschaftliche Berechnungen in Bezug auf die Viehzölle und Quarantaine Preußens, insbesondere Schlesiens. Mit 8 Tabellen. 8. 15 sgr.

Sohr, W., das Landgestüte in Schlesien mit Hinsicht auf dessen innere Einrichtung und die Ergebnisse seiner zehnjährigen Wirksamkeit. 8. Geh. 10 sgr.

Durch oben genannte Buchhandlung sind nachstehende Zeitschriften, welche für die ökonomischen Wissenschaften, selbst in ihren ausgedehntesten Gränzen, einen höchst wichtigen Beitrag liefern und theils wöchentlich, theils monatlich erscheinen, zu beziehen, als:

Annalen, Möglinsche, der Landwirthschaft, herausg. von der Königl. Preuß. Akademie des Landbaues zu Möglin. 27r, 28r Bd. oder Jahrgang 1831. in 4 Heften. 8. Berlin. br. 6 Rthlr. 23 sgr.

Archiv der teutschen Landwirthschaft. Herausgegeben vom Prof. Fr. Pohl. Jahrgang 1831. 12 Hefte. Mit Abbild. 8. Leipzig. br. 3 Rthlr.

Neuigkeiten, ökonomische, und Verhandlungen. Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft, des Forst- und Jagdwesens in Oesterreich und ganz Deutschland. Herausgegeben von C. C. André und J. G. Elsner. gr. 4. Prag. 6 Rthlr. 23 sgr.

Zeitung, allgemeine landwirthschaftliche, auf 1831. Herausgegeben von F. A. Rüder 29r Jahrg. 4. Halle. br. 3 Rthlr.

Allgemeine Encyklopädie
der gesammten Haus- und Landwirthschaft der Deutschen,
mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften.

Ein wohlfeiles

Hand-, Haus- und Hülfs-Buch
für alle Stände Deutschlands;

zum leichtern Gebrauch nach den zwölf Monaten des Jahres in 12 Bände geordnet, mit den nöthigen Kupfern und Tabellen, Erläuterungen, Vergleichungen der Münzen, Maaße, Gewichte u. s. w., so wie mit einem ganz ausführlichen Generalregister über alle zwölf Bände versehen.

Oder allgemeiner und immerwährender

Land- und Hauswirthschafts-Kalender,
bearbeitet von mehrern Gelehrten und praktischen Landwirthen, herausgegeben von

Dr. L. W. E. Putsche.

12 Bände in 8. Leipzig.

Der Preis sämmtlicher zwölf Bände ist:
22 Rthl. 24 sgr. ungebunden,
26 Rthl. 24 sgr. in Halbfranzband gebunden.

In genannter Buchhandlung ist stets ein Lager der ausgezeichnetesten Bücher sowohl in jedem Felde des Wissens, als auch der Land- und Hauswirthschaft zu den billigsten Preisen zu finden.